Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49. | Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 29. November, 1900 | Nummer 6.

Santa Claus ist angekommen!
Wo?
Bei Jos. Benoit & Son.

Weihnachten! Weihnachten!

Puppen, alle Sorten, von 1c. bis $1.50. Albums und Bilderbücher. Baumverzierungen, die größte Auswahl.

Belustigungen, Spiele, alle Sorten, Soldaten, Trompeten, Gewehre, Kriegs- und Segelschiffe, Baukasten und Kegelspiele.

Stand- und Hängelampen. Schöne importirte Tassen und Teller, Thee- und Kaffee-Services. Puppen- und Expreß-Wagen, Schaukelpferde und Velocipede.

Kommt und überzeugt Euch! Bei uns findet Ihr Alles, vom ersten Ochsen-Emigrantenwagen bis zur neuesten elektrischen Streetcar.

Geschenke für Eure Eltern, Kinder oder Verwandte, von allen die größte Auswahl.

Versäumt es nicht, die große Ausstellung zu besichtigen. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Für prompte Bedienung ist gesorgt.

Uhren- u. Juwelier-Geschäft

—: von :—

Joseph Roth

am **Marktplatz**, **Neu-Braunfels**,

empfiehlt sein reichhaltiges, bestassortirtes Lager von

Taschenuhren, feinste goldene, sowie auch goldgefüllte, silberne und Nickel-Uhren jeder Größe und Façon für Damen und Herren.

Regulatoren, Stand-, Wand- und Weckeruhren, neueste Muster.

In Goldwaaren

neuesten Styls ist die Auswahl größer denn je: solid goldene Damen- und Herren-Ketten, Medaillen, Ringe, Armbänder, Ohrringe, Brochen, Kravatten-Nadeln, Manschetten- und Kragenknöpfe u. s. w.

Prachtvolle Auswahl

in echten Silberwaaren (Neuheiten), sowie auch silberplattirten Waaren.

Brillen und Zwicker,

aus Gold, Silber und Aluminium, mit nur den feinsten periscopischen Gläsern.

Parlor- und Hall-Lampen, Rasiermesser, Albums u. s. w.

Musik-Instrumente:

Violinen, Guitarren, Zithern, Mandolinen, Autoharfen, Piccolos, Accordeons usw.

Preise so billig wie möglich.

Philippinen.

— Aus Manila wurde am Samstag telegraphirt: Die Festung des Insurgentenführers Geronimo in Pinauran, welche die Filipinos als uneinnehmbar erklärt hatten, wurde am Donnerstag von einer auserlesenen Mannschaft des 42. und 27. Infanterie-Regiments und einer Schwadron des 4. Cavallerie-Regiments genommen und zerstört. Geronimo aber entkam mit den meisten seiner Leute. Dieser Führer hatte lange Zeit in der Gegend von Mateo, Montalban und Novaliches operirt und den amerikanischen Truppen viel zu schaffen gemacht. Schließlich wurde ermittelt, daß er sein Hauptquartier in Pinauran, 35 Meilen nördlich von Manila, hatte. Seine Stellung dort war sehr stark; sie bestand in einer steinernen Festung auf einem steilen Hügel, der von Schluchten umgeben ist. Oberst Thomson unternahm den Angriff mit 1,000 Mann. Der Aufstieg war sehr steil, so daß die Leute sich an Strauchwerk anhalten mußten. Die östliche Colonne konnte nicht auf den Gipfel gelangen, und die andere Colonne kam erst in drei Stunden hinauf, während von der Festung und den Schanzgräben geschossen wurde.

Die Filipinos flohen, ehe die Amerikaner den Gipfel erreicht hatten. Der Feind war mehrere hundert Mann stark. Die Amerikaner zerstörten mehrere Gebäude, vernichteten 1,000 Insurgenten-Uniformen und andere Vorräthe und nahmen ein Faß voll Dokumente in Beschlag.

Auf amerikanischer Seite fielen vier Mann, nämlich der Soldat Hart vom 27. Regiment und der Soldat Koppner vom 42. Regiment, sowie zwei Eingeborene, die als Kundschafter dienten. Zwölf Amerikaner wurden verwundet. Welche Verluste die Filipinos hatten, konnte nicht ermittelt werden.

Lieutenant Frederick W. Alstätter vom Geniecorps, der neulich von den Filipinos aus der Gefangenschaft entlassen worden war, traf heute Abend in Manila ein. Er war seit dem 1. August in Bubalto in Gefangenschaft. General Funston wechselte den Filipino-Major Van Tuz gegen Lieutenant Alstätter aus. Der Letztere befindet sich wohl, da er, wie er sagt, von den Filipinos gut behandelt wurde. Er entfloh am 21. September, wurde aber wieder eingefangen.

Es hieß, daß General Torres, der Befehlshaber der Insurgenten in Bulcan, von General Grant's Kundschaftern gefangen genommen worden sei. General Grant jedoch telegraphirt, daß die ganze Filipino-Garnison in San Jose gefangen genommen wurde, daß aber General Torres sich nicht unter den Gefangenen befinde.

Ein Redakteur sieht Wunder.

Redakteur W. B. Barry von Lexington, Tenn., zog sich, als er die Mammuth-Höhle durchforschte, die Hämorrhoiden in schlimmer Form zu. Seine schnelle Heilung durch Bucklen's Arnica-Salbe überzeugte ihn, daß diese gleichfalls ein Weltwunder ist. Heilt Hämorrhoiden, Verletzungen, Entzündung und alle körperlichen Ausschläge. Nur 25 Cents in B. E. Völckers Apotheke.

— Den neuesten Postnachrichten, die das Kriegsdepartement aus Manila erhielt, ist Folgendes als von allgemeinerem Interesse zu entnehmen:

Die Zeitungen von Manila vom 18. October beschäftigen sich stark mit dem erneuten Gerücht, daß Aguinaldo im nördlichen Theile von Luzon gestorben sei. Außer anderen Umständen ließ auch die Thatsache, daß General Trias sich als „Höchstcommandirender der Filipino-Armee" unterzeichnete, jenes Gerücht als glaubwürdig erscheinen. Die neueste Nachricht in dieser Beziehung kommt aus Nueva Ecija in Nord-Luzon, nämlich, daß in einem Scharmützel mit Vorposten Aguinaldo's Pferd todtgeschossen und seine Satteltasche mit mehreren Privatpapieren genommen wurde. Aguinaldo selber soll in dem Gefechte schwer verwundet worden sein. Er wurde dann auf einem Flosse den Fluß hinunter geschafft, doch konnten die Eingeborenen, die den Transport sahen, nicht erkennen, ob Aguinaldo todt war oder nicht.

Ein Segen für die Menschheit.

Herr G. Pfaff, Lehrer in Wittlesay, Wis., bringt Forni's Alpenkräuter Blutbeleber folgenden Tribut: „Seit Jahren gebrauchen wir in unserer Familie Forni's Alpenkräuter Blutbeleber und Forni's Heil Oel mit dem besten Erfolg. Ich habe diese herrlichen Heilmittel immer als einen Segen für die leidende Menschheit empfohlen und stimme dem Spruche der Weisen des Alterthums — „Auf keine Weise kann der Mensch den Göttern näher kommen als durch Verleihung der Gesundheit an die Menschheit" — vollkommen bei." — Wird an Konsumenten direkt verkauft durch den Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney, 112,114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Excursions-Züge

der I. & G. N. Bahn.

Feiertags-Excursionen nach Mexico und dem Südosten. Fahrkarten zu verkaufen am 20., 21. und 22. Dez. Zwischen Lokal-Stationen sind Fahrkarten zu haben am 23., 24., 25., 26. und 31. Dezember und am 1. Januar.

Nach Houston: Zum Obst-, Blumen- und Gemüse-Fest vom 10. bis 15. Dezember.

Nach Chicago, Ills.: Zu der vom 1. bis 8. December stattfindenden Internationalen Vieh-Ausstellung. Tickets zu haben am 28. und 29. Nov. u. 3. u. 4. Dezember.

Nach Houston: 3. bis 17. Dezbr. zur Groß Logen Sitzung der Freimaurer. 27. Nov., Chapter Comittee Meeting.

Nähere Auskunft ertheilt jeder Agent oder

D. J. Price, G. P. & T. A.,
Palestine, Texas.

(Für die „Neu Braunfelser Zeitung".)

Redwood.

In der Nord-Ecke von Guadalupe County, da wo das Thal des Cottonwood-Creeks die südwestliche Biegung nach dem York Creek macht, liegt in einer Prärie-senkung die geschäftliche Concentration einer deutschen Ansiedlung, genannt Redwood. Dem Schreiber dieses geschah es, daß eine Negergesellschaft, die auf klappernden Wagen von Seguin her kam, ihn auf dem südlich des Oertchens sich hinziehenden Hügelrücken einholte und ihn fragte, wo Redwood wäre. Der Gefragte wies mit der Peitsche vor sich hinunter: "Down there! you see?" Worauf ihm die Antwort aus dumpf-gurgelnder Kehle wurde: "Well, I thought it a putty good town!" — Nun, "a putty good town" ist Redwood allerdings noch nicht, aber die Verhältnisse sind dort recht gesunde und für die Zukunft ermuthigende. Das umliegende Farmland gehört zu dem besten des Countys nicht bloß, sondern des ganzen centralen Ackerbaubezirks. Tüchtige deutsche Farmer siedeln sich mit jedem Jahr mehr dort an. Bei einer durchschnittlichen Entfernung von nur 6 Meilen von San Marcos und 4 Meilen vom San Marcosfluß, sind Redwood die Vortheile eines nahen Marktes und im Nothfalle einer nahen Wasserquelle zugesichert. Dazu tritt dieser Nothfall selten ein, da es in jener Gegend gewöhnlich reichlich regnet und also auch die Tanks und Cisternen meistens voll Wasser sind. In welch' guten Händen das kaufmännische Geschäft dort liegt, wird ein Neu-Braunfelser schnell daraus ersehen, wenn ich einfach erwähne, daß der Besitzer desselben O. A. Gruene heißt und ein Sproß des wegen seiner geschäftlichen Tüchtigkeit ebenso bewunderten wie wegen seiner Bonhommie beliebten Herrn Heinrich Gruene in Goodwin ist. In der That hat Herr Ottomar Gruene in einem Zeitraum von 4 Jahren, durch angeborenen Geschäftssinn sowie durch materielle Hülfsmittel vom Hause aus unterstützt, ein General Store dort geschaffen, daß sich mit jedem Geschäft in San Marcos messen kann und das verhältnißmäßig bereits ebensoviel Käufer anzieht, wie das renommirte Gruene'sche Store in Thorn Hill. Sein Schwager, der mit ihm das Geschäft verwaltet, Herr Ben Ogletree, scheint Herrn O. Gruene nichts in geschäftlicher Tüchtigkeit und Zuvorkommenheit nachzugeben; und so kann man der Firma O. A. Gruene & Co. wohl die beste Zukunft prophezeien. Die schmucken, blumenumgebenen weißen Wohnhäuser der beiden Familien zeugen zugleich von dem Walten zarter Hände, denen die beiden jungen Männer wohl nicht zum wenigsten ihre frische Aufgeräumtheit dem Publikum gegenüber verdanken.

Eine feine schmucke Schmiede, worin der in unserer unmittelbarer Nachbarschaft nur ungern vermißte, anerkannt tüchtige Meister, kluge Mann und liebenswürdige Gesellschafter Fritz Trapp schafft, vervollständigen das nächste Bild von dem, was jetzt „Redwood" heißt, das mich durch den Namensklang an weit zurückliegende Zeiten erinnert, wo die werthvolle, „Redwood" genannte Cederfichte, die jetzt meines Wissens nur noch in einigen Theilen Californiens sich findet, die schweigende Einsamkeit der Prärie eher verstärkte als unterbrach u. wo das „Hugh" des Indianers nur selten den zur Tränke schreitenden Hirsch aufschreckte. Indessen begreift dieser engere Rahmen noch nicht alles, was zu Redwood gehört, in sich. Ein Stückchen weiter links, westlich, ragen die Bauten der Gin hervor, die sich arbeitsfrohe und unternehmende Farmer hier selbst errichtet haben und mit Profit verwalten; und noch weiterhin links leuchtet dem durstigen Reisenden die gemüthliche Kneipe Herrn Fritz Meyers entgegen, den die Prohibitionsmucker über den Cottonwood getrieben haben; was ihm aber weiter keine Unannehmlichkeit verursachte, als daß sein Holzhäuschen einige hundert Schritt über die Precinct Grenze „gemuhvt" werden mußte; wo es sich nun ebenso gut trinken läßt, wie früher auf der andern Seite des Grabens.

W. H.

(Eingesandt.)

Das Unterrichten der Kinder ist eine Wissenschaft.

Wie Vieles hat der Lehrer zu erdulden! Wie Vieles muß er über seine Fähigkeit, über sein Thun und Lassen hören! Von den Unwissenden, sowie den sogenannten Gebildeten und höher hinauf gibt es Tausende, welche sich befugt glauben, der Schule Weisungen zu ertheilen, und über den Lehrerstand zu Gericht zu sitzen, wenn sie sich auch niemals mit den Anfangsgründen des Lehrfaches befaßt haben. Obgleich es allgemein anerkannt ist, daß es Berufsarten gibt, welche eine wissenschaftliche Vorbildung zur Erlangung derselben erfordern, daß auch der Handwerksmann und überhaupt Jeder in seinem Fache eine ordentliche Lehre durchmachen müsse, und Niemand in Dinge reden soll, von denen er keine Kenntniß hat: gelten Schulfragen für Gemeinplätze, auf denen auch der Ignorant seinen Verstand zu Markte bringen darf. Mögen sich diese Ignoranten nur tief in's Gedächtniß schreiben, daß das Unterrichten der Kinder eine Wissenschaft ist, die von den Wenigsten verstanden wird, es ist die Wissenschaft, die stets nur auf die Welt des Seins gerichtet ist, deren Wesen und Gesetze sie geistig zu erfassen und in Begriffe darzustellen sucht. Nicht Jeder ist für die Bildung der Jugend befähigt, der nur einen kleinen Anflug von seichter Bildung besitzt, wie es sich in einem Examen herausfinden läßt, welches nur wenige Stunden währt, und sehr oft von Männern geführt wird, denen selbst jede pädagogische Bildung abgeht.

Die häusliche Erziehung ist allerdings diejenige, welche die vollste Beachtung und Bevorzugung verdient; denn nur da, wo das Familienleben von einem warmen Odem durchzogen wird; wo mit dem Herzen, dem Worte und der Hand erzogen, kommt die zarte Knospe zur herrlichsten Entfaltung und Blüthe, die dereinst die schönste Frucht erzeugen wird. Nach dieser häuslichen Erziehung kommt erst in zweiter Reihe die Schule, welche ein ebenso großer und wichtiger Factor ist im großen Erziehungswerke der Kulturvölker, und die Methoden, die zu Hause angewendet wurden, werden sicherlich auch in der Schule gute Resultate aufzuweisen haben, die von weittragendem Vortheil Zeugniß ablegen. Das ganze Herz, das ganze Wesen des Kindes wird dahin gedreht, wo der warme Odem der Liebe waltet und hat der Erzieher erst dieses Ziel erreicht, dann ist er allmächtig in der Modellirung des Charakters seines Zöglings. Wer erinnert sich nicht aus seinen Kinderjahren des schönen Gedichtes:

Und wo der warme Odem weht,
Da wird das Köpfchen hingedreht.

Unser unvergeßlicher Dichter Körner legt in seinem „Zriny" der Helene die schönen Worte in den Mund:

„Mild muß die Sonne sein, wo Blüthen reifen; der Thau muß perlen und der Zephyr wehen."

Die pädagogische Thätigkeit in allen ihren Regeln und Schritten wird fortwährend bestimmt durch die übereinstimmende Ausbildung aller geistigen und aller körperlichen gesunden Anlagen des Schülers unter der Führung des voll und gänzlich entwickelten Charakters, welche das Hauptziel aller wahrhaft menschlichen Erziehung ist. Stets sollten die Stoffe im Mittelpunkte des Unterrichts stehen, welche am meisten die Charakterbildung fördern, insofern es sich um Erziehung handelt; denn diese sind gerade die Stoffe, wo das menschliche Wesen sein Streben mit allen guten und bösen Eigenschaften kund gibt und der Zögling im Stande ist, die menschlichen Verhältnisse und deren Charaktere kennen zu lernen, um sich nach diesen sittlich und geistig einen Maßstab für sich selbst anzulegen.

Wie wenig noch von dem Publikum im Allgemeinen das Erziehungswesen verstanden wird, kann man bei jeder Gelegenheit wahrnehmen, sobald man dessen unbefugten, unverdaulichen Expressionen sein Ohr leiht. Dadurch nun, daß selbst Kinder und Erwachsene es nicht verhindern können mit der Erziehung in Berührung zu kommen, so hält sich auch Jeder befugt, darüber zu entscheiden, jedoch nur mit der Sicherheit der gänzlichen Unwissenheit, nicht begreifend, daß das Unterrichten und überhaupt die ganze Pädagogik eine Wissenschaft ist und zugleich eine Kunst, die leider vielen dieser Erzieher vorenthalten ist. In der Erziehung vergesse man niemals, daß die lautere, moralische Gesinnung und das liebevolle Gemüth tausendmal mehr werth sind, als alle gelehrten Kenntnisse und alle künstlerischen Fertigkeiten.

Gustav Conrads.

‡ Am Montag Abend tritt der Stadtrath in regelmäßiger Sitzung zusammen.

‡ Seit dem 1. d. M. hat County Clerk Richter Heirathslizensen für folgende Paare verabfolgt:

R. H. Posey und Olga E. Luersen.
Harry Schlichting und Emma Jauer.
Friedr. Schwab und Johanne Engel.
Wm. Tolle und Ida Habermann.
J. Oliver (farb.) u. L. Brooks (farb.)
Emil Kronkosky und Marie Nowotny.
Ernst Kruse und Wanda Salge.
Henry Tasto und Emma Wenzel.
José Lara und Ramona Natibedal.
R. Jones (farb.) u. H. Gibson (farb.)
Wm. Schriewer und Marie Ewald.
H. King (farb.) u. J. Runnels (farb.)
Ed. Jentsch und Lilly Dietert.
Rud. Krückhahn und Anna Wiedner.
Wm. Kneuper und Ottilie Moos.
Gottlieb Zipp jr. und Thekla Halm.
Adolph Rheinländer und Anna Lürsen.
Hugo Salge und Adeline Klenke.
Usavio Navaro und Bernade Basquez.
Dav. Tillmann und Emma Small.
Hugo Dietert und Auguste Lehmann.
August Theis und Cath. Spring.

‡ "Picturesque Galvesto" ist der Titel eines von der „Galveston Tribune" herausgegebenen Buches, das ca. 100 Seiten künstlerisch ausgeführter Ansichten von Galveston enthält, ehe der Sturm die unglückliche Stadt verheerte. Der Preis des Werkes, das ein kostbares Andenken an die so schrecklich heimgesuchte Inselstadt bildet, beträgt $2.00. Der Reinertrag kommt den Nothleidenden zugute. Ein Exemplar des Werkes liegt in der Office der „Neu-Braunfelser Zeitung" zur Ansicht vor. Einzelne Blätter des Werkes sind von der Sturmfluth leicht beschädigt, infolgedessen es als Andenken umsomehr geschätzt werden wird. Man kann das Buch entweder direkt von der „Galveston Tribune" oder auch in der Office der „Neu-Braunfelser Zeitung" bestellen.

Postlagernde Briefe.

New Braunfels, Tex., 24. Nov. 1900.

Alvares, Bernardo	Negrete, Maria
Burns, Ed.	Ozona, C. Mrs.
Balerio, Eulalio	Ovalle, Gumec. T.
Cueto, Andres	Ozona, C. Mrs.
Cruz, Chaborro	Osuna, U. R.
Crus, Eugenio	Perkins, D. M.
Espitta, Concepcion	Perkins, Wm.
Garcia, Lues	Reininger, F.
Garza, Pancho	Roche, Pablo
Gonzales, Alexandro	Rodrigues, Jes. Sep.
Garza, Guadalupe	Rillas, Senobra
Halm, Joh. Miß	Ruiz, Iris Miß
Hunter, Fannie	Schleicher, Geo. Mrs
Harteß, H. J.	Sanches, Teresa
Hardey, Charley	Tausch, Wilhelmine
Hehnse, Otto, R.	Woodforth J.
Johnson, C.	Walker, Ella Mrs.
McMurry, S. N.	Walker, Ike.
Manzano Mariano.	

1 Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.

Otto Heilig, P.M.

Sechs schreckliche Mißerfolge.

Sechs schreckliche Mißerfolge seitens sechs verschiedener Aerzte sandten W. H. Mullen von Lockland, O., beinahe in ein frühes Grab. Alle sagten, er habe ein tödtliches Lungenleiden und müsse bald sterben. Man redete ihm aber zu, „Dr. King's Neue Entdeckung für Schwindsucht" zu gebrauchen. Nachdem er 5 Flaschen genommen, war er völlig geheilt. Es wird positiv garantirt, daß dieses Mittel alle Hals-, Brust- und Lungenleiden, wie Husten, Heiserkeit, LaGrippe, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Heufieber, Croup und Keuchhusten kurirt. 50 Cts. und $1.00 Probeflaschen frei in B. E. Völckers Apotheke.

Jos. Faust, Präsident.
W. Clemens, J. D. Guinn, Vice-Präsidenten.
H. Clemens, Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Kapital - - - - $50,000

Ueberschuß, $11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

TWO BROTHERS SALOON,
(gegenüber dem Courthause.)

Getränke

Cigarren

Feine Whiskeys, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.

Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Agent für die

Lone Star Brewing Co.
in San Antonio.

Office im City Saloon.

COMAL LUMBER CO

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubgeborene unkurirbar. Ohrensausen hört sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Dir. Falten's Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leih- und Futterstalles von
B. Preiß & Co.,
West-Seguinstraße,
New Braunfels, Texas

C. J. Ludewig

Neue und "second hand" Waaren.

Moebel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Carl Brach
Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Kodol
Dyspepsia Cure
Digests what you eat.

It artificially digests the food and aids Nature in strengthening and reconstructing the exhausted digestive organs. It is the latest discovered digestant and tonic. No other preparation can approach it in efficiency. It instantly relieves and permanently cures Dyspepsia, Indigestion, Heartburn, Flatulence, Sour Stomach, Nausea, Sick Headache, Gastralgia, Cramps, and all other results of imperfect digestion.

Prepared by E. C. DeWitt & Co., Chicago.

Glücklich verdächtigt.

Von Alfred Friedmann.

Sie war ein ganz armes Mädchen.

Wohl hatte sie für kurze Zeit bessere Tage gesehen, aber warum sollte in diesen Jahren der erbleichenden Glückssterne gerade das Gestirn ihres elterlichen Hauses heller leuchten? Sie ging die Straße entlang, auf der sich die Pferdebahnwagen mit rothen und grünen Schildern kreuzten. Das Gellingel that ihr weh im Ohr; eine große Nervosität bemächtigte sich ihrer.

Sie trug ein einfaches, schwarzes Kleid, das ihr gut stand; sie hatte es selbst gemacht, es wäre noch schöner gewesen, wenn sie nicht die viel gefalteten Streifen rings um den Rock genäht. Viel einfacher würde es sich um ihre zierliche, geschmeidige Gestalt gelegt haben. Sie war ausgegangen, um Arbeit zu suchen. Der Vater war todt. Der schlechte Geschäftsgang verbitterte dem fleißigen Manne den Lebensabend. Niemand wußte, ob er eines natürlichen Todes verblichen. Die Mutter kränkelte, — es war nichts mehr in den Spinden.

Verkäuferin wollte sie werden. Aber Niemand nahm sie an, oft lachte man sie aus: „Wir haben ja keine Käufer!" und entmuthigt verließ sie die weiten, leeren Läden und Hallen. Dabei hatte sie mancherlei gelernt, besaß allerhand Kenntnisse. Ist es denn so schwer, bei gutem Willen Arbeit zu finden?

Nun stand sie vor einem der großen, neu entstandenen Bazare, die mit dem „Louvre", dem „Bon Marche" wetteifern wollen, ohne jedoch deren Kundenkreis zu besitzen. „Warum sollte für ein Menschenkind da nicht noch Raum und Unterkunft sein?" dachte sie bei sich. Entschlossen trat sie heran.

Was lag da nicht Alles hinter den großen Fensterscheiben, und welche Schätze barg dieses Riesenhaus in seinen bis in den grauen Novemberhimmel ragenden vier Stockwerken.

Eine Menge von Menschen umstand den Schaukasten. Einige stießen die Anderen, um nur recht gut sehen zu können. Wagen fuhren vor, gallonirte Thürhüter erleichterten dem Strom der Kommenden und Gehenden den Verkehr durch emsiges Oeffnen und Schließen der Pforten. So ein Cerberus hat es gut. Er braucht nur dazustehen, eine mechanische Handbewegung zu machen, gar nichts zu denken. Er ist schön gekleidet und sieht nicht aus, als ob er Hunger litt.

Er ersparte auch dem ärmlich, doch anständig gekleideten, bescheidenen Mädchen die Mühe, die Thürklinke anzufassen und die schwere Pforte beiseite zu schieben. Das junge Ding kam sich selbst geschoben vor, und sanft und still glitt sie mit dem Strom in den warmen, behaglichen Innenraum.

Sofort trat ein Verkäufer an sie heran und fragte nach ihrem Begehr.

Sie war ganz erschrocken, faßte sich aber alsbald, da sie sah, daß fast für jeden Eintretenden ein Angestellter frei wäre und meinte, sie wolle sich erst umsehen. Denn daß sie in dem Tohuwabohu nicht als Stellensuchende erkannt, sondern auch als Käuferin durchgelassen werden würde, war ihr sofort klar. Ihre Aufmerksamkeit theilte sich zwischen den zahlreichen Menschen, die da Einkäufe besorgten, und den unzähligen Produkten, die von den glücklichen Erstehern begehrt wurden. Die Mehrzahl der Letzteren waren selbstverständlich Damen.

Dennoch standen einige Gentlemen, oder solche, die dafür gelten wollten, bei den hübschen Verkäuferinnen, die Alle in mattem Schwarz uniformirt waren, und besahen sich breite, englische Kravatten und dicke woll- und pelzgefütterte Handschuhe für die Schlittschuhlauf-Saison. Blicke, verheißungsvoll, wurden gewechselt, kleine Zettel wurden auf weißem oder mattblauem Papier geschrieben, und die Dame begleitete den zahlenden Herrn an eine der vielen Kassen. Da er dort wegen des Andranges lange warten mußte, entspann sich oft noch ein flüchtiges Nachgespräch mit der harrenden Verkäuferin und .... schon lockte ein neues Bild

Mütter kamen mit Kindern und suchten in einem der vier Stockwerke Puppen, welche lachten oder ein Lied sangen, aus. Das „Papa- und Mama-Sagen" war den zierlichen Kleinen denn doch schon zu veraltet! Was sonst über die langen Geschäftsstraßen der Stadt verstreut war, hier war es unter einem Dache versammelt. Auf weichen Teppichen stieg es sich so geräuschlos die breiten Treppen hinan, die weiten Wände waren mit farbigen Angora und Smyrna Teppichen verhangen. In gesonderten Zimmern probirten die Damen Umhänge, Mäntel, Kapuzen, und wenn ein Mann, in schwerem Wintermantel, der mit Seal oder Astrachan verbrämt, hindurchschritt, den Stock mit dem Goldknopf am Mund, lächelnd, prüfend, diskret und doch unverschämt, so ging auch ein Wispern durch den Saal, wie wenn ein lächelnder Wind über grünes Frühjahrslaub oder ein hämischer durch rothbraune Herbstblätter streift.

Die langen, schlanken Verkäuferinnen sahen dann ihre Kunden schlau und doch demüthig an, und wenn die Dame befriedigt war, nahmen sich zwei Freundinnen wohl um die Taille und wisperten sich allerlei Interessantes in die Haarlöckchen über den zierlichen Ohren.

Aber Alle waren schwarz angezogen, ohne Schmuck, bis auf eine zwischen zwei Miederknöpfen herausbaumelnde Uhrkette. Denn pünktlich sind sie Alle. Beim Kommen, beim Frühstück unten in den gemeinschaftlichen Eßräumen, beim Vesper und — beim Heimgehen.

Eine Uhr hat Jede. Das arme Mädchen sah dies Alles ohne Neid, doch mit dem Mißgefühl, daß alle diese Leute es besser hatten, als sie. Nun kam sie an das Buffet — da saß ein junges Paar, offenbar Engländer, Mann und Frau auf der Hochzeitsreise. Blutjung, aber seelenvergnügt sahen Beide aus, und hinter ihren Wangen meinte man den hellblonden Portwein oder den dunklen Sherry spazieren kreisen zu sehen, so frisch und seegebräunt leuchteten diese Angesichter. Die Dame aß mit hellgrauen schwedischen Handschuhen ein fettes Lachsbrödchen und lachte mit zweiunddreißig gesunden Zähnen, als diese frischen „No. 5¾" Flecken an allen zehn Fingern aufwiesen. Sie streifte die Dinger ab, warf sie in eine Ecke und zog ein paar neue, hellgelbe an. Und der junge Ehemann stimmte herzlich in das Gelächter ein, es klang wie Kirchenglocken. Dann tranken sie noch einen Schluck Sherry und einen Scotch Whiskey.

In einem anderen Stockwerk suchten mitten im Gedränge ein paar deutsche Neuvermählte Küchen-Geräthschaften, Hausgeräth und endlich ganz oben Möbel aus. Da war Platz für zwanzig Salons und Speisezimmer, und ganze Einrichtungen standen fix und fertig da, im Barock-, Renaissance-, Louis XIV.-Stil, man brauchte sich nur ein Schloß zu kaufen, die breiten Doppelbetten, die geschnitzten Büffets, die sammt-seidenen Divans, Fauteuils, die hölzernen Luther- und die weitausladenden Raphael-Stühle hineinzustellen. Bratofen, Spieß, Rost, Meißener und englisches Porzellan war da — das behagliche Leben konnte sogleich losgehen. Erröthend stand die junge Frau, beide Arme zu einem lieben Kreis um den Arm ihres Gatten geschlungen, vor den Schlafzimmern mit all ihren Herrlichkeiten und — das arme Mädchen wandte sich ab. Sie wollte die Glücklichen nicht stören, die sich süße Worte leise zuflüsterten.

Aus einem Gespräch entnahm sie jetzt, daß der Herr mit dem grauen Spitzbart einer der Chefs sei. Entschlossen trat sie auf ihn zu. Er blieb stehen, verbeugte sich artig, einer Käuferin gern Auskunft ertheilen wollend.

„Eine Stelle!" sagte er dann halblaut, sein ganzer Gesichtsausdruck, seine Haltung hatten sich verändert: „Finden Sie denn nicht, daß wir mehr Verkäufer und Mamsells als Kunden haben?" Und als das arme Kind sich fragend, erstaunt umsah, fügte er hinzu: „Die da! O die zahlen uns doch die sechzig tausend Mark Miethe noch nicht! Sehen Sie, alle unsere Ladenmädchen gehen in Schwarz, in Trauer um die fehlende Kundschaft!"

Schon war er verschwunden, lautlos über den weichen Teppich die Treppe hinab gehuscht.

Das Mädchen blieb ganz muthlos. Die Thränen kamen ihr in die Augen. Sie machte keinen Versuch, sie zu trocknen; unaufhaltsam rannen sie die zarten Wangen hinab und tropften auf ihr schwarzes Kleid, wie Perlen in der zweiten und dritten Kreisfalte sich verlierend, die sie selbst um den glatten Stoff genäht. Sonst wären sie auf den vielbetretenen Schmiedeberger Teppich geglitten — unachtsame Füße hätten sie zertreten. Sie ging langsam wie gebrochen wieder hinab.

Es war ein Uhr, und der Menschenstrom erreichte seinen Höhepunkt.

Ganz unten, linker Hand, blieb sie noch einmal bei den Juwelen und Silbergegenständen stehen! Wieder kaufte ein junger Ehemann seinem vor Freude glänzenden Weibchen ein paar Ueberflüssigkeiten ....

Sie stand ganz dicht dabei, neugierig, wie gebannt von all dem Glanz. Sie sah, wie er ihr ein Paar Ohrringe nach dem anderen eigenhändig anprobirte. Aber für die kleinen, feinen, weißen Oehrchen war nichts gut genug; sie kauften aber nichts, die Turteltäubchen, und wandten sich zu den Hofjuwelieren unter den Linden.

Das Mädchen hatte nicht bemerkt, daß ihr ein junger Mann seit Langem gefolgt war. Sie stand traumverloren, die Arme glitten an ihrem jungen Leibe herab; sie sah und fühlte nichts mehr — vielleicht nur noch ihre Noth, ihr Elend.

Da erschollen Stimmen um sie, man schrie, man zankte. Viele Damen entschwanden eiligst. Jetzt ergriff man sie!

„Es fehlen ein Paar Brillantohrringe!"

„Eben standen sie noch da!"

„Sie, mein Fräulein, treiben sich schon lange auffällig um den Glaskasten herum. — Sie! ......"

Sie verstand gar nicht. Was wollte man von ihr? Sie untersuchen? Ja, weshalb denn? Man drehte in der That ihre Taschen um, es fand sich ein Leinenschnupftuch und ein Portemonnaie. Darin — ein Versatzschein und zwei ganze Fünf-Pfennig-Stücke! Also kaufen wollen konnte sie doch nicht ...... Was machte sie hier? Stehlen, selbstverständlich!

Und nun schnüffelte so ein kleiner „Piccolo", ein Bübchen für Alles, das Thüren öffnet, Packete trägt, Kommissionen macht, an ihrem Kleid herum. Der Knabe ging ihr kaum bis an den Ellbogen. Aber er sah in die Falten ihres sonst glatten Kleides, und richtig, da zog er aus dem mittleren Faltenumkreis eine Halbpaar der Ohrringe hervor ......!

„Die Polizei!" rief es aus mehreren Kehlen, neben ihr, vor ihr, hinter ihr. Ihr Geist umnebelte sich. Sie sah sich fortgeführt, auf der schmutzigen Polizeiwachstube, in einem und demselben Raum mit Gesindel, Dirnen, Dieben — vielleicht Mördern. Man lachte über sie, schalt sie zimperlich, ein Rowdy wollte durchaus, sie sollte aus seiner Pfeife rauchen. Sie wurde ins Gefängniß gesteckt, verhört, mit ein paar Monaten bestraft. Als unehrlich entlassen, bemakelt, fand sie nirgends eine Stelle, sie war ausgestoßen. Ihre arme Mutter starb vor Scham und Gram, wenn nicht vor Hunger. Es war fürchterlich ......

Da hörte sie einen jungen Mann neben sich sagen: „Ich bin diesem jungen Mädchen seit einer halben Stunde gefolgt und habe sie beobachtet. Sie hat mit dem Chef wegen einer Stelle gesprochen. Sie hat hier nichts genommen. Ich sah selbst, wie die Goldringe vom Tisch herab in ihr Kleid glitten. Geben Sie dieses Mädchen frei...... Ich bürge für sie. Hier ist meine Karte."

Es ist ein Jahr verflossen.

In einem behaglichen Heim sitzt ein junger Doktor beim Schein der Lampe, die das Zimmer magisch erhellt, und liest. Eine junge Mutter wiegt ein süßes Baby in den Schlaf und ein altes Mütterlein im Sorgenstuhle — schnarcht.

Der Doktor sieht ärgerlich von der Arbeit auf, aber ein flehender Blick der jungen Frau — und er lächelt ...... besänftigt und — ungemein glücklich......

Von britischen Soldaten in Afrika gebraucht.

Capt. C. G. Dennison ist in ganz Afrika bekannt als Befehlshaber der Truppen, die den berühmten Rebellen Galische gefangen nahmen. Am 4. Nov. 1897 schrieb er von Vryburg, Bechuana-Land: „Ehe ich mich auf den letzten Feldzug begab, kaufte ich einen Vorrath von Chamberlain's Colic-, Cholera- und Diarrhöe Mittel, das ich bei Unterleibsleiden selbst nahm und auch meinen Leuten geben ließ, und zwar immer mit bestem Erfolg." Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Von einem berühmten Gehängten.

Wie aus Tunis geschrieben wird, ist dieser Tage der seiner Zeit viel besprochene Gehängte von Bando, der wieder lebendig wurde, als man ihn begraben wollte, im Bagno von Goletta gestorben. Mohammed war kein Tugendspiegel, sein Ruf war in Biserta, wo er wohnte, verdientermaßen sehr schlecht. In der Wuth tödtete er eines Tages seine Frau und seine beiden Kinder, später schoß er den Sohn eines Notars todt, schoß auf die ihn verfolgenden Gendarmen, wurde dabei aber auch selbst verwundet und mit großer Mühe, unter Amputation eines Armes, geheilt, nur um vor Gericht gestellt und zum Tode verurtheilt zu werden. Er ward auch regelrecht gehenkt, baumelte 10 Minuten zwischen Himmel und Erde, wurde dann abgenommen und auf den Friedhof gebracht. Als aber der Leichenwäscher die vorgeschriebenen Abwaschungen vornahm, wurde Mohammed wieder munter, hob sich auf und verlangte zu trinken. Der Leichenwäscher lief davon, so schnell er konnte; sein Schreck war so groß, daß er daran starb. Mohammed wurde zunächst ins Spital gebracht, denn obgleich ihm Halswirbel verrenkt war, hatte die überstandene Hinrichtung doch auf sein Befinden einen einigermaßen nachtheiligen Einfluß gehabt. Er erholte sich schnell und war bald ganz wieder hergestellt. Unterdessen stritten die Rechtsgelehrten über den Fall. Hatte er seine Strafe abgebüßt? Gewiß, in dem Sinne, daß er Todesfurcht und das Hängen durchgemacht hatte. Daß er nicht wirklich todt blieb, war ja nicht seine Schuld. Andererseits soll doch der Verurtheilte den Tod erleiden und zu diesem Zwecke „so lange am Halse aufgehängt werden, bis er stirbt". Ehe die Rechtsgelehrten einig wurden — vielleicht streiten sie sich noch — befahl der Bey, das Mohammed ins Bagno geschafft werden und lebenslänglich darin bleiben solle. Im Bagno erholte er sich auch von dieser letzten Aufregung. Die Luft in Goletta ist gesund und die Nahrung reichlich. Mohammed überstand sogar einen großen Abszeß am Halse, eine nachträgliche Folge der ausgestandenen Mißhandlungen, der ihn noch einmal dem Rande des Grabes sehr nahe brachte, und lebte dann noch fünf Jahre sehr vergnügt, als Einarmiger mit Arbeit verschont, von Wächtern und Aerzten, die sich für ihn interessirten, verhätschelt. Eine Lungenentzündung raffte ihn schließlich hinweg. Im Paradies wird er wohl auch seinen linken Arm wiederfinden, den Ungläubige ihm abgeschnitten haben.

○ „Whites Cream Vermifuge" entfernt die ungesunden Bestandtheile, durch welche Würmer gedeihen und macht den Körper schnell gesund, so daß diese Parasiten darin nicht existiren können. Preis 25 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Die Briefwage.

Der Studiosus Huber hat einen recht begüterten Provinzonkel, der sehr wohl im Stande wäre, den schmalen Wechsel des Neffen einigermaßen aufzubessern. Allein der alte Herr ist der Meinung, ein junger Mensch müsse lernen, auch mit Wenigem auszukommen und legt daher seinen Briefen niemals auch nur die kleinste Banknote bei. Desto reicher aber sind dieselben an Lebensregeln, Ermahnungen und mancherlei Rathschlägen, so daß sie nicht selten das der Frankirung durch eine Zehnpfennigmarke entsprechende Gewicht überschreiten und Huber zu seinem großen Verdruß noch Strafporto zu bezahlen hat.

Er beschließt daher, dem biederen Onkel bei passender Gelegenheit einen diesbezüglichen Wink zu geben und übersendet ihm zu seinem Geburtstage neben den üblichen „herzlichsten Glückwünschen" — eine Briefwage mit beigefügter Portotaxe. Wie groß ist aber seine Verblüffung, als nach einiger Zeit wiederum eine Epistel des Onkels eintrifft mit folgender Nachschrift:

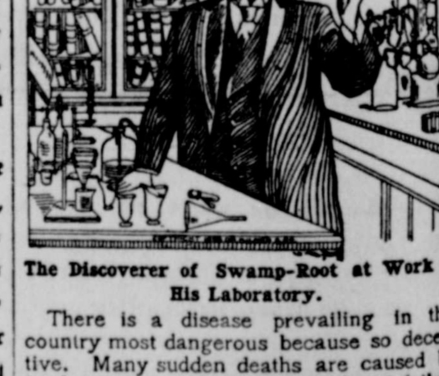
„Ich hatte, lieber Neffe, um mich für die mir erwiesene Aufmerksamkeit erkenntlich zu zeigen, meinem Schreiben einen Fünfzigmarkschein beigeschlossen, aber dank der von dir gestifteten Briefwage ersah ich, daß dann dasselbe Uebergewicht erhalten hätte, weshalb ich das Geld wieder herausnahm."

○ Behandle Husten oder Heiserkeit nicht zu gelinde, sondern wende ein Mittel an, das sie ohne Fehl überwältigt. „Ballard's Horehound Syrup" ist das große spezifische Mittel für alle Hals- und Lungenleiden. Preis, 25 und 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

— Wenn dem Puter am wohlsten, ist ihm der Danksagungstag am nächsten.

— Im Nordwesten „trampt", heimath- u. pfenniglos ein Crank umher, der nur die Hand auszustrecken brauchte, um in den Besitz eines Vermögens von $100,000 zu gelangen. Er verschmäht dieses, weil er es nicht selbst erworben hat. James Eads How heißt dieser Wundermensch und er ist ein Enkel des namhaften Ingenieurs Capitän James B. Eads. Es muß wahrscheinlich auch solche Käuze geben, doch dürften sie sehr rar und höchstens alle hundert Jahre einmal zu finden sein.

The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



The Discoverer of Swamp-Root at Work in His Laboratory.

There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble.

Dr. Kilmer's Swamp-Root the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.

Texanisches.

* In einem Sumpfe westlich von Galveston entdeckte das dort beschäftigte Bundes-Vermessungscorps etwa hundert Leichen, die in der Sturmnacht vom 8. September dorthin geschwemmt wurden.

* In der Nähe von San Antonio wurde Sam Cable, als er sich mit seinem Sohne auf der Jagd befand, von einer Klapperschlange in's Bein gebissen. Er wurde behufs ärztlicher Behandlung zur Stadt gebracht. Die Schlange wurde getödtet; sie hatte nicht weniger als 18 Rasseln.

* In Jefferson, Marion County, wurden drei Neger, die, wie neulich berichtet, einen mörderischen Angriff auf Dr. Stallup verübten, aus dem Gefängniß geholt und an einer Eisenbahnbrücke aufgeknüpft. Dr. Stallup liegt in bedenklichem Zustande darnieder.

* In der Nähe von Beeville wurde eine Mexikanerin von einer Klapperschlange gebissen und starb an den Folgen des Bisses.

* Einige Meilen nördlich von Austin fand man die Leiche eines weißen Mannes mit zerschmettertem Schädel neben dem Eisenbahngeleise. Man nimmt an, daß der Mann von einem Zuge gestürzt ist. Aus Papieren, die an der Leiche gefunden wurden, erhellte, daß der Verunglückte B. Boatner hieß und ein Schriftsetzer aus Texarkana war.

* Für die Aufräumungsarbeiten in Galveston war bis Mitte letzter Woche die Summe von $125,000 ausgegeben worden.

* In der Nähe von Texarkana hat eine wohlhabende Schwedin, Frau Burgmann, 50,000 Acker Waldland angekauft, um darauf eine schwedische Niederlassung zu gründen.

Muthige Forscher

wie Stanley und Livingstone fanden es schwieriger, die Malaria-, Fieber- und Typhus-Bazillen zu überwältigen, als die wilden Menschenfresser; doch haben Tausende gefunden, daß Electric Bitters ein wunderbares Mittel für alle malarischen Krankheiten ist. Hat man Wechselfieber, Schmerzen im Nacken und Kopf und fühlt man sich matt und kraftlos, so kann man sich durch einen Versuch von dem Werthe dieser Medizin überzeugen. W. A. Null von Webb, Ill., schreibt: „Meine Kinder litten seit mehr als einem Jahr an Wechselfieber; schließlich wurden sie durch zwei Flaschen Electric Bitters geheilt." Nur 50 Cents. Versucht es. Garantirt. Zu haben bei B. E. Völcker, Apotheker.

* In Clarksville, Red River County, wurden vor einigen Tagen 40 Ballen Baumwolle zu 13 Cents per Pfund, dem höchsten seit 28 Jahren erzielten Preis, verkauft. Es ist dies eine langfaserige Baumwollsorte, welche nur an einigen Orten in Red River County wächst und deren Samen an anderen Orten, wo dieselbe gepflanzt wurde, nur die gewöhnliche Baumwolle ergab.

* Am 13. d. M. wurde in Corsicana durch Groß-Präsident Altermann eine Loge des Ordens der Hermanns-Söhne installirt, welche sich den Namen „Waldersee Loge No. 196" zulegte. Am 18. d. M. installirte Bruder Altermann in Clifton, Bosque County, die „Lebenseiche Loge No. 197", O. d. H. S. An demselben Tage führte Bruder Groß-Sekretär John Bauer in Hobson, Karnes County, die „Forest Loge No. 198" in den Orden ein. Am Sonntag, den 25. Nov. installirte Bruder Bauer in McDonald eine neue Loge, und am 1. Dezember wird er in Karnes City Loge No. 200 installiren.

* In verschiedenen Theilen von Cooke County sind die Blattern ausgebrochen.

* Die Pecan-Ernte in Uvalde County ist dieses Jahr immens. Etwa 600,000 Pfund sind bereits verkauft worden. Kürzlich kaufte dort eine Firma in Tyler an einem Tage 86,000 Pfund dieser Nüsse zu $5.86 pro Centner.

* Am 16. d. M. starb in der Nähe von Couverse nach kurzem Leiden Richard Lieck im Alter von zwanzig Jahren.

* Das siebenjährige Töchterlein des in der Nähe von Paris, Lamar County, wohnenden Richters Ed. Everidge benutzte beim Feuermachen die Petroleumkanne und starb an den erhaltenen Brandwunden.

* In Seguin sind diesen Herbst bereits über 700 Centner Pecan-Nüsse auf den Markt gebracht worden.

¶ Wie viele Fieber-Medizinen haben die Probe von 10 bis 15 Jahren ausgehalten? — Wenige, sehr wenige. Cheatham's Chill Tonic bestand die Probe. Cheatham's Larative Chill Tonic (in Täfelchen-Form) hat alle guten Eigenschaften der alten Medizin in der bequemen Form von Täfelchen. Schnell und sicher. Kann in der Westentasche getragen werden. Volle Garantie! Preis 25 Cts.

* In der Nähe von Greenville versuchte der junge Chas. Halls mit einem geladenen Gewehr über einen Drahtzaun zu klettern. Die Waffe entlud sich und der Knabe sank getroffen todt zur Erde.

* In El Paso County nehmen die Panther überhand und richten unter dem Jungvieh große Verwüstungen an. Die gebirgige Gegend bietet dem Raubzeug fast unzugängliche Zufluchtsstätten, von welchen aus es bei Nacht seine Raubzüge antritt.

* In Seguin wird für den Bau einer Bahnlinie von dort in der Richtung nach Hunter, um die Sunset-Bahn mit der J. & G. N.- und M. K. & T.-Bahn zu verbinden, lebhaft agitirt.

* Wieder einmal ist ein Trust gebildet worden — auf Veranlassung der „Standard Oil Co., wie es heißt — um die Viehzüchtereien in Texas zu controlliren. Das Capital der Vereinigung beträgt $50,000,000, und viele Großzüchter sollen derselben schon beigetreten sein.

* Im nördlichen Theile von Guadalupe County sollen einige Blatternfälle vorgekommen sein; doch entbehrt die Nachricht der Bestätigung.

* Im Distrikt-Gericht in Seguin gelangten die Fälle Staat vs. Chas. Glenewinkel und Staat vs. C. Schuenemann zur Verhandlung. Im erstgenannten Falle lautete das Urtheil auf zwei Jahre; der letztgenannte Fall wurde verschoben, ebenso der Fall vs. J. D. Fennell.

Wieder jung gemacht.

„Eine von Dr. King's „New Life"-Pillen jede Nacht zwei Wochen lang hat mich wieder jung gemacht," schreibt D. H. Turner von Dempseptown, Pa. Es sind dies die besten Pillen in der Welt für Leber, Magen und Eingeweide. Rein vegetabilisch. Schmerzen nie. Nur 25 Cts. in B. E. Völckers Apotheke.

* Aus Athens wird berichtet: In der Nähe von Mabank fand man die Leiche eines Unbekannten, der augenscheinlich durch mehrere Schüsse getödtet worden war. Die Leiche wurde schließlich als die des Baumwollpflückers Grisley identificirt, der in der Nähe beschäftigt war. Aus später zu Tage geförderten Einzelheiten erhellt, daß Grisley das Opfer eines Racheaktes geworden, von dessen muthmaßlichen Verübern bereits sechs im Gefängniß zu Athens sitzen, während man den übrigen auf der Spur zu sein scheint. Einige sagen, der Mord sei auf ein Pferderennen zurückzuführen, während Andere behaupten, daß der Ermordete von mehreren Viehdiebstählen wußte und deßhalb aus dem Wege geschafft wurde. Die betrunkenen Mörder schleppten Grisley nach einem einsamen Platz; zwei hielten ihn an den Armen fest, während die anderen ihm mehrere Kugeln durch den Leib jagten. Da jedoch keiner dieser Schüsse Grisley's Tod herbeiführte, gab einer der Schurken, die Grisley an den Armen gehalten, aus nächster Nähe noch einen Schuß ab, der dem Leben des Unglücklichen ein Ende machte. Grisley mußte sich verzweifelt gewehrt haben; die Erde an der Stelle, wo er und seine Mörder standen, war vollständig aufgewühlt; auch waren ihm sämmtliche Knöpfe vom Rock abgerissen worden.

* D. D. King in San Marcos erhielt unlängst einen Neufundländer-Hund von einem Freund in Houston. Der Hund schien bösartig zu sein, biß seinen Herrn, dessen Kind, eine Kuh und deren Kalb; u. als er schließlich einen Nachbarn, R. M. Pettit, angriff, erschoß King das bissige Thier. Das Kalb und die Kuh verendeten mit allen Symptomen der Tollwuth, u. King, dessen Kind und Pettit begaben sich in Begleitung eines Arztes nach Chicago, um sich im dortigen Pasteur-Institut behandeln zu lassen.

* D. J. Wilson, ein in Cooke County wohnender Farmer, hatte zwanzig Pfund Baumwolle nach Paris zur Ausstellung geschickt. Diese Baumwolle erhielt den ersten Preis, bestehend aus hundert Franks in Gold und einer goldenen Medaille.

* In San Marcos sind mehrere Carladungen Wagen, „Scrapers" und Maulesel für den Bau der M. K. & T.-Verlängerung angekommen.

* In Dimmit County gibt es diesen Herbst ausnahmsweise viele Hirsche.

* Martin Irons, der Leiter des großen Eisenbahn-Streiks in 1886, ist in Bruceville, McLennan County, gestorben.

Selbstbewußt.

Dichter zu einem Kollegen: „Sie wollen sich also den Bart abnehmen lassen?"

Kollege: „Ja. Würde sich einmal in Marmor nicht gut ausführen lassen!"

* Der St. Louiser „Abend-Anzeiger vom 22. d. M. berichtet:

D. Seligman aus San Antonio, Tex., und D. B. Smith aus Ft. Worth, Texas, trafen sich gestern in der Barbierstube der Union-Station zum ersten Male in ihrem Leben und wären sich beinahe in die Haare gerathen. Beide zogen natürlich ihre Ueberröcke aus, als sie sich rasiren ließen, und verwechselten dieselben. Seligman merkte erst, als er die Barbierstube verlassen hatte, daß er einen falschen Ueberrock trug, weil er $250 in Banknoten, die er in einer der Taschen des Kleidungsstückes trug, nicht zu finden vermochte. Er benachrichtigte den Stationsvorsteher von seinem Verluste und war glücklich, den Mann zu treffen, der seinen Ueberrock trug. Smith machte nämlich, als er den Zug bestieg und seine Fahrkarte prüfte, die Entdeckung, daß dieselbe nach San Antonio, Tex., ausgestellt war, während sein Reiseziel Ft. Worth war. Er verließ den Zug, um den Irrthum aufzuklären und traf im „Midway" Seligman und den Stationsvorsteher. Eine Minute später waren Smith und Seligman im Besitze der ihnen gehörigen Ueberröcke.

§ Um Unverdaulichkeit und alle Magenkrankheiten zu kuriren, nehme man Rex Dyspepsia Tablets. Alle Apotheker sind bereit das Geld zurückzuzahlen, wenn sie nicht jeden Fall kuriren. Preis 50 Cts. das Packet.

Das älteste Witzbuch.

Keinem Volke hat es je an witzigen Köpfen gefehlt, u. wenn man den Stammbaum der Witze verfolgt, so findet man viele von sehr, sehr altem Datum. Die Urquelle einer ganzen Reihe ist das sogenannte „Buch der Sechzig", für dessen einmalige Lektüre Philipp von Macedonien eine Summe bot, die etwa 1000 Dollars gleichzuschätzen ist. Die Sechzig waren authentische Witzbolde, die sich in einem Tempel des Herkules versammelten und jeden guten Einfall zu Papier oder richtiger zu Pergament brachten.

Ein zweites Witzbuch verfaßte Hierokles aus Alexandria schon vor mehr als 2000 Jahren. In diesem stehen Witze der Art, die wir „Meidinger" oder „Kalauer" nennen. Der Mann, der einen Ziegel als Probe seines zu verkaufenden Hauses herumzeigt; der Geizige, der sein Pferd ohne Futter zu leben lehrte, und sich beklagte als es starb, obgleich es schon gelernt hatte, acht Tage lang nichts zu fressen; der kluge Mann, der sich mit geschlossenen Augen vor einen Spiegel stellte, um zu erfahren, wie er im Schlafe aussehe; oder jener Andere, der sich einen Raben kauft, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, ob solche Vögel über zweihundert Jahre alt werden; jener Schiffbrüchige endlich, der, als Alles auf dem Verdeck des sinkenden Schiffes einen Balken, ein Brett, einen Mast umklammerte, einen eisernen Anker umarmte — sie alle sind Figuren des Hierokles, aber auch nicht einmal von diesem erfunden, denn forscht man ihrem Geburtsschein noch weiter nach, so sind sie steinalte Indier oder Chinesen. Dasselbe gilt von dem folgenden Scherze: „Ich hörte, Du seiest todt," sagt ein Freund zum andern und als dieser betheuert, daß er lebe, unterbricht ihn jener mit den Worten: „Schweig'; der mir das sagte, ist ein glaubwürdigerer Mann als Du bist."

Ein Mißverständniß.

Ein Bauer ist erkrankt. Der von der besorgten Frau herbeigerufene Arzt findet ihn in hohem Fieber. Er entfernt zunächst von seinem Bett die vom Dorfbader verordneten Federbetten, die mit Centnerschwere bei 24 Grad Reaumur auf dem Armen lasten, sodann gibt er neben der verordneten Medizin der Frau den Auftrag, sie solle doch ja für Kühlung sorgen.

Als er am nächsten Tage wiederkommt, findet er zu seinem Erstaunen den Zustand des Bauern verschlimmert vor. Das Fieber ist erhöht, dazu zeigt der Kranke alle Anzeichen einer schweren Verdauungsstörung.

„Wie ist denn das blos möglich, Frau Huber?" sagt er zu der weinenden Bäuerin, „Euer Mann hat heute viel mehr Fieber; habt Ihr denn nicht für Kühlung gesorgt?"

„Freili, freili, Herr Doctor! Erscht hot se ihm ooch ganz gutt gethan! Oberscht nochher, da wult hei se gar nimmer mehr fressa, der Bauer! Dorbei hob ich ihm duch schonst de scheenste gebroten, vun unsera Scheck'!"

„Was denn gebraten?" schreit der Doctor, dem was Böses ahnt.

„Nu was denn andersch als die Küh'-Lung', Herr Doctor!"

‡ Gebrüder Strener haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause

Splitter.

Mit dem Amtsstiefel lassen sich am bequemsten Fußtritte austheilen.

* * *

Gleiche Brüder, gleiche Kappen; gleiche Schwestern — andere Hüte.

* * *

Daß doch von grauer Theorie am meisten grüne Jungen reden.

* * *

Lobhudelei ist dem Verständigen darum so widerlich, weil sie von der Dummheit ausgeht und bei ihm Leichtgläubigkeit voraussetzt.

* * *

Ein ungeschliffener Diamant ist mehr werth als ein Kiesel vom feinsten Schliff; doch braucht's einen Kenner.

Prinzenerziehung.

Professor: „Was können mir Hoheit von Caligula erzählen?"

Prinz (schweigt).

Professor: „Richtig, Hoheit! Je weniger man von diesem Herrscher spricht, desto besser ist es! Und was wissen Hoheit über dieses Metall? Wie nennt man es?"

Prinz (schweigt).

Professor: „Sehr richtig, Hoheit! Schweigen ist Gold."

Weise Vorsicht.

Ein betrunkener Dienstmann kam zu einem Prediger und sagte: „Herr Pastor, ick will mir scheiden lassen!"

„Warum denn?"

„Ja, meine Frau trinkt zu ville Schnaps."

„Zu viel Schnaps?" fragte verwundert der Prediger, „und darüber beklagst Du Dich, der doch täglich betrunken ist?"

„Eben darum", antwortete der Dienstmann, „ener muß doch in de Familie sint, der nüchtern is!"

Zwei Verbrecher.

Herr und Frau Professor sitzen bei Tisch. Sie liest die Zeitung, er korrigirt die Aufgaben.

Sie: „Es ist schauderhaft, was jetzt für Verbrechen geschehen!"

Er: „Ja, es ist wirklich schauderhaft!"

Sie: „Da hat Einer nicht weniger als sechs Raubmorde begangen!"

Er: „Und da hat Einer Glaube mit „K" geschrieben!"

Hinausgegeben.

„Sie, wenn Sie mein Mann wären, ich würde Ihnen morgen Gift in Ihren Kaffee thun!"

„Und wenn Sie meine Frau wären — ich würde den Kaffee trinken!"

Eine der unangenehmsten Unfälle ist eine

Verrenkung,

besonders schlimm wenn mit einer Quetschung verbunden. Der beste Weg um beide Unfälle zu heilen geschieht durch die Anwendung von

St. Jakobs Oel,

wodurch eine prompte Heilung bewirkt wird.

Frei zugesandt — "The Illustrator and General Narrator." — ADOPH HEKAS.

Eine schön illustrirte monatliche Zeitschrift, herausgegeben von der J. & G. N. Bahn, giebt zeitgemäße Beschreibungen der unübertroffenen Hülfsquellen von **Texas.** Der Inhalt der bis jetzt erschienenen Nummern ist wie folgt: März 1899, Texas; April, Houston County; Mai, Montgomery County; Juni, Cherokee County; Juli, Leon County; August, Anderson County und Palestine; September, Rusk County; Oktober, Walker County; November, Berar County und San Antonio; Dezember, Brazoria County; Januar 1900, Harris County u. Houston; Februar, Fort Bend u. Trinity Counties.

Diese Zeitschrift ist von großem Interesse für Kapitalisten, Sportsleute, Touristen und für Solche die Gesundheit oder ein Heim suchen, und wird Jedem gegen Erstattung der Portokosten, die für ein Jahr 25 Cts. und für eine Probenummer 2 Cts. betragen, frei zugesandt. Bereits erschienene Nummern sind vorräthig.

Man erwähne die „Neu Braunfelser Zeitung" und adressire

D. J. Price, G. P. & T. A.
Palestine, Teras.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collecting

--- AGENT. ---

Aus der Gesellschaft.

Das ist bei manchem klugen Mann
Die kleinlichste der Schwächen:
Wo er nicht widerlegen kann,
Da muß er — widersprechen.

Unzufrieden.

Inspektor: „....Wollte, mir erlauben, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihre Versicherung abläuft, und Sie zur Erneuerung auffordern!"

Bauer: Thut mir leid! Ich bin jetzt schon zehn Jahr' bei Ihnen versichert, und nix ist passirt — da will ich es 'mal bei einem Ander'n versuchen!"

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 46. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kindertose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET,
Früher 11 Clinton Place. New York, N. Y.

Die Perle von Texas.

Größte Brauerei südlich von St. Louis.

Letztjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

Ein durchaus einheimisches Institut.

Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.

Robert Krause, Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

INTERNATIONAL ROUTE

Die International Bahn.

Personenzüge kommen an und gehen ab von **Neu-Braunfels** wie folgt:

Nach Norden.

No. 10 um 8 Uhr 4 Min. morgens nach Hearne und Nordteras.

No. 4 um 1 Uhr 26 Min. nachmittags. Der „Highflyer" nach St. Louis und dem Osten.

No. 8 um 9 Uhr 17 Min. abends nach Kansas City, St. Louis und Nordteras.

No. 2 um 10 Uhr 11 Min. abends nach St. Louis, Norden und Osten der Ver. Staaten.

Nach Süden.

No. 1 um 6 Uhr 13 Min morgens. Direkte Verbindung nach Mexiko.

No. 7 um 8 Uhr 22 Min. morgens. Direkte Verbindung nach Mexico.

No. 9 um 3 Uhr 11 Min. nachm. Nach San Antonio.

No. 3 um 10 Uhr 5 Min. abends. Nach San Antonio.

Schlafwagen (ohne Umsteigen) nach St. Louis via Iron Mountain, Dallas, Paris und Frisco Route, Schlafwagen und Chair-Car (ohne Umsteigen) nach Kansas City, Ft. Worth, Gainesville und Oklahoma.

In der **Neu-Braunfelser** Ticket Office sind Tickets zu haben nach allen Theilen der Ver. Staaten, Canada und Mexico, und alle Vorkehrungen, die sonstwo möglich, für Spezialdienst, Lokal- u. through-Tickets, können auch hier getroffen werden.

W. H. Leek, Ticket Agent, Neu-Braunfels.

L. Trice, 3. V. P. & Gen'l. Supt. D. J. Price, Gen'l. P. & T. A.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Herr John Mickesch

wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfelser Zeitung" in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Cibolo, Lookout, Marion, Neu-Berlin, Selma, School, Schertz, Valley, Wetmore, Solms, Bracken und Converse besuchen.

Herr Wm. Hoffmeister

wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfelser Zeitung" demnächst unsere geehrten Abonnenten in View, San Marcos, Redwood, Lockhart, Marwell, Reedville, Goodwin, Geronimo, Seguin, Graeb und Clear Spring besuchen.

Wir empfehlen diese beiden Herren unseren Lesern auf's beste. Ein freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besonderen Danke verpflichten.

Danksagungstag! Wir wünschen allen unseren Lesern, daß sie ihn recht vergnügt verleben und daß der landesübliche Puterbraten recht gut schmeckt.

Nächsten Montag versammelt sich der Kongreß zu einer dreimonatlichen Tagung. Die Zeit wird den Mitgliedern nicht lang werden. Im Hause liegt mehr Arbeit vor, als in einem Jahr erledigt werden könnte, und im ehrwürdig-schläfrigen „Rath der Alten" wird der martialische Teddy für interessante Zwischenfälle hinreichend Sorge tragen.

Pech, nichts als Pech haben die Ver. Staaten in ihren Beziehungen zu den Sultanen der Welt. Der Sultan der Türkei verspricht zu zahlen, schiebt es aber konsequent auf die lange Bank; der Sultan von Marokko erklärt, überhaupt nicht zahlen zu wollen, und dem Sultan der Sulu-Inseln müssen wir gar noch ein hübsches Sümmchen monatlich herauszahlen.

Seit unserem letzten Bericht über Aguinaldo ist derselbe am Gallenfieber gestorben, im Norden von Luzon lebendig wieder aufgetaucht, in Hongkong begraben und in der Nähe von Manila durch einen Schuß gefährlich verwundet worden. McArthur's Verlustlisten sind jedoch immer noch so lang, wie sie vor Bryans Niederlage waren.

Lokales.

‡ Auf Veranlassung von County-Richter R. Bodemann versammelten sich am Samstag Nachmittag, den 24. November, mehrere Lehrer in dessen Office, um mit ihm über Organisation u.s.w. des „Comal County Teachers' Institute" zu berathen.

Es wurde beschlossen, am 15. Dezember im Courthause zu Neu-Braunfels die erste Versammlung abzuhalten.

Der Judge machte folgende temporäre Ernennungen: Vorsitzender, Herr J. G. Neuß; Sekretär, Herr A. C. Coers; Executiv-Comite, Fred Tausch, J. G. Neuß und A. C. Coers.

Es wurde nachfolgendes Programm aufgestellt:

Dec. 15. 1900.

9:00 a. m. Organization of the institute for the current year.

10:00 a. m. Why are county institutes not always successful? Lecture by Mr. H. Dietel.

11:00 a. m. How to successfully manage the country schools with regard to discipline. Lecture by Mr. E. Z. Mast.

2:00 p. m. The importance of technical grammar in country schools. Lecture by Mr. C. W. Rice.

3:00 p. m. Query Box.

R. BODEMANN,
County Supt. ex-officio.

A. C. COERS,
Sect. pro tem.

‡ Letzten Donnerstag wurden die Straßen unserer Stadt durch ein Automobile unsicher gemacht. Dasselbe diente einer Patent-Heilmittel-Firma als Reklame.

‡ Am 23. November feierten Herr Christian Braune sr. und dessen Ehegattin Friederike, geb. Ladey, im Hause ihres östlich von der Stadt wohnenden Sohnes Christian Braune jr. das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Trotzdem das Wetter ungünstig war, hatten sich doch von Nah und Fern Verwandte und Freunde eingefunden, um dem Jubelpaare ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Pastor Wooge hielt eine erhebende Ansprache.

Der Jubilar wurde am 16. September 1825 in Alten-Weddingen bei Magdeburg geboren. Am 23. November 1850 verehelichte er sich daselbst mit seiner treuen Lebensgefährtin, welche in der benachbarten Ortschaft Langen-Weddingen am 23. Juli 1824 das Licht der Welt erblickt hatte. Am 3. Oktober 1886 kam das Jubelpaar in Neu-Braunfels an und seit fünf Jahren wohnt es bei dem ältesten Sohne Christian. Drei Söhne, zwei Töchter, dreiundzwanzig Enkel und zwei Urenkel in Texas, sowie zwei Söhne, eine Tochter und mehrere Enkel in Deutschland freuen sich darüber, daß es den lieben Eltern, Groß- und Urgroßeltern vergönnt war, so lange durch's Leben zusammen zu wandeln und, obschon es ihnen nicht allen vergönnt war, anwesend zu sein, nahmen innigen Antheil an der Feier.

Herr Pastor Wooge bittet uns, ganz besonders hervorzuheben, daß Schriewers Musik-Corps durch seine klangvoll gediegenen Vorträge viel für die Verschönerung der Feier gethan hat.

Unsere herzlichste Gratulation!

† In dem in No. 4 d. B. veröffentlichten Nekrolog der Frau Wilhelmine Müller, geb. Kuhn, ist zu berichtigen, daß außer der erwähnten Schwester auch noch ein Bruder der Verblichenen im Tode vorangegangen ist. Der Bruder war drei Jahre alt, als er starb.

† In San Antonio starb am 24. Nov. im Alter von 26. Jahren Herr Edgar Voelcker. Er war das einzige Kind von Herrn und Frau Franz Voelcker.

Seine Jugendjahre verlebte er in Neu-Braunfels, wo die Nachricht von seinem frühen Hinscheiden tiefe Trauer hervorrief. Er absolvirte die hiesige Schule und war sozusagen ein Neu-Braunfelser. Später widmete er sich dem Apotheker-Geschäft und graduirte in Baltimore. Nachdem er in Süd-Texas, in Houston und anderen Städten in seinem Berufe thätig war, mußte er, durch Krankheit gezwungen, vor ungefähr einem halben Jahre seine Stellung aufgeben; er kam hierher und begab sich dann zu seinen Eltern nach San Antonio, wo er blieb, bis der Tod ihn von seinem Leiden erlöste. Die Beerdigung fand unter zahlreicher Betheiligung in San Antonio statt.

Vor einem Jahre verehelichte sich der Verstorbene mit seiner ihn überlebenden, nun schmerzlich um ihn trauernden Gattin.

† Am 26. November, morgens 3¼ Uhr, starb nach längerem Leiden Herr Carl Hasenbeck. Der Verblichene wurde geboren am 28. November 1829 zu Struep, Regierungsbezirk Duesseldorf, Preußen. Daselbst unter dem Schutze liebender Eltern herangewachsen, wanderte er im Jahre 1849 nach dem Tode seiner Mutter mit seinem Vater und den übrigen Geschwistern aus nach Texas, woselbst er mit seinen Geschwistern — der Vater war auf der Ueberfahrt über den Ozean gestorben — gerade am Weihnachtsabend bei bekannten Landsleuten am Cibolo anlangte. Zuerst arbeitete der Verstorbene daselbst einige Jahre auf der Farm und zog dann nach Neu-Braunfels, woselbst er bis an sein Lebensende in hoher Achtung stand. Hier verheirathete er sich im Jahre 1865 mit Frau Gertrude Faust, geb. Bertram, die ihm aus ihrer ersten Ehe fünf Kinder mitbrachte. Seine Ehe blieb kinderlos; umsomehr war er aber ein lieber, fürsorgender Vater diesen durch seine Heirath angenommenen Kindern, wovon er den jüngeren auch eine gute Bildung angedeihen ließ. Eines dieser Kinder ist dem geliebten Pflegevater als Frau A. Gelvin im Tode vorausgegangen. Zu des Verstorbenen tiefer Betrübniß raffte der Tod im Jahre 1891 seine inniggeliebte Lebensgefährtin von seiner Seite weg. Er fand aber im Hause seines Stiefsohnes, des Herrn Peter Faust, eine gute Pflege, so daß er sich doch eines angenehmen Lebensabends erfreute. Er entschlief eines sanften Todes im Alter von 79 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen. Der Dahingeschiedene hinterläßt außer eines Bruders vier Stiefkinder, zwei Schwiegersöhne, drei Schwiegertöchter, sechzehn Enkelkinder, sechs Urenkel und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Marktbericht.

Baumwolle.

	San Antonio.	Galveston.
Middling fair	9½	10¼
Good middling	9¼	10
Middling	8¾	9¾
Low middling	8½	9¼

Die hier bezahlten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston bezahlten.

Danksagung.

Allen, die uns bei dem Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters, Herrn Carl Hasenbeck, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer inniggeliebten Tochter und Schwester Wanda Penshorn ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Notiz!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft an der San Antonio-Straße an Herrn Robert Willke verkauft habe, welcher dasselbe am 26. November l. J. übernommen hat. Indem ich allen meinen geehrten Kunden für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich dieselben, ihren geneigten Zuspruch gefälligst meinem Nachfolger zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll,
6 1t Wm. Seekatz.

423 Acker Land

alles in guter Fenz, 90 Acker in Kultur, 2 Bohrbrunnen, Wohn- und Kornhaus auf dem Platze. 150 Acker können separat verkauft werden, liegt eine Meile südwestlich von Wetmore und 10 Meilen von San Antonio an der J. & G. N. R. R. Bedingungen: ein Theil Baar, den Rest auf lange Zeit mit 6 Prozent Zinsen. Weitere Auskunft bei W. Herpel, San Antonio, C. A. Rompel, Bulverde, und Max Wehe auf dem Platze. tf

Ball
—: in :—
Clear Spring

am Sonntag, den 2 Dezember.

Freundlichst ladet ein
C. Schuenemann.

Ball
in der
GermaniaHalle

am Sonntag, den 2. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Bürger-Ball
in der
Germania Halle

am Samstag, den 8. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Ernst Zipp.

Ball
—: in :—
Rohde's Halle

am Sonntag, den 2. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Ed. Rohde.

Ball
— in —
Matzdorffs Halle

am Sonntag, den 2. Dezember.

Freundlichst ladet ein
Heinrich Seekatz.

Ball
— in —
Orth's Pasture,

am Sonntag, den 2. Decbr.

Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmerverein.

Zu vermiethen.

In der Comalstadt, ein kleines Store-Gebäude nebst Wohnhaus mit vier Zimmern. Nähere Auskunft bei
Jul. W. Halm.

Arbeits-Esel

kann man immer haben bei
tf H. D. Gruene.

Nördliche Därme und Wurstfleisch,

sehr appetitlich, zu jeder Tageszeit bei
F. Schumann,
neben H. V. Schumann's Apotheke.

Bei F. Hampe

finden Sie

Spielwaaren und Weihnachtsgeschenke

für Groß und Klein, für Jung und Alt. Kleiderstoffe für Damen in großer Auswahl. Outings, Seide, Besatz, seidene Bänder, Damentaschen, Fascinators, Capes von $1.50 aufwärts. Bettdecken, Quilts, wollene Decken. Eine große Auswahl in Damen-Waists. Union Suits für Damen und Kinder. Schuhe für Damen, Herren und Kinder. Reisetaschen und Koffer. Damen- und Kinder-Strümpfe. Eine feine Auswahl in Albums. Leinene Tischdecken, Oilcloth. Handschuhe für Groß und Klein. Hawkes Brillen. New Home und Wheeler & Wilson Nähmaschinen. Corsets, fertige Damen-Röcke und Unterröcke. Flanell in allen Farben, Chenille-Decken, eine schöne Auswahl.

Alle diese Sachen werden billiger verkauft, als wie an irgend einem andern Platz in der Stadt. Mein Lager von Groceries ist immer vollständig.

Achtungsvoll

F. HAMPE.

Bekanntmachung.

Ich werde das zum Nachlaß des verst. Herrn Oscar Schleyer gehörende Arbeitsvieh, die Ackerbau- u. Hausgeräthschaften, Werkzeuge, Kühe u. s. w. auf dem früheren Platz des Verstorbenen nahe Hunter am Samstag, den 8. Dezember, verkaufen.

Fritz Soechting,
5 3t Administrator.

Zur gefl. Beachtung!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich mein Geschäft an meinen Vater, Herrn Heinrich Voges, verkauft habe. Alle, die mir noch schulden, sind freundlichst ersucht, sobald wie möglich an mich zu bezahlen.

Achtungsvoll,
5 3t Hermann Voges.

Bulverde, Texas, am 15. Nov. 1900.

Eine gute Farm

billig zu verkaufen, 700 Acker in Wetmore, Tex., 11 Meilen von San Antonio, an der Bahn, mit gutem Brunnen und guten Häusern, 350 Acker in Cultur, Rest Pasture, der Ort selbst liegt auf diesem Lande; würde Preis und Bedingungen für einen Käufer befriedigend machen. Man wende sich an D. J. Woodward, San Antonio, Tex., oder an D. S. Combs, Neu Braunfels, Tex. 2 1mt

Warnung!

Das Jagen und Fischen auf unserem Grundeigenthum ist, ohne Erlaubniß, absolut verboten.

Franz Jahns.
Fritz Klingemann.
5 3t Clemens Conrads.

1000 Acker Land,

alles in guter Fenz, 300 Acker davon in Cultur, das übrige Holz- und Weideland, liegt am unteren Cibolo, wo er noch nie aufhörte zu fließen, sind billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Weitere Auskunft ist in der Office der „Neu Braunfelser Zeitung" zu bekommen.

Billiges Land.

700 Acker mit einer Meile Riverfront auf der Westseite der Guadalupe, 4 Meilen oberhalb Seguin. Davon 130 Acker in Cultur mit guter Stallung, Wirthschaftsgebäuden und Wohnhaus mit Windmühle und Wasserwerken versehen.

300 Acker gutes Land an der Sunset Bahn bei Hilda Station, 6 Meilen westlich von Seguin. Kirche und Schule in unmittelbarer Nähe beider Plätze.

Nähere Auskunft giebt
E. Blumberg, New Brfls.,
oder Aug. Blumberg, Seguin.

Zu vertauschen oder verkaufen.

Das Moureau'sche Eigenthum in Neu Braunfels, bestehend aus Grund von 100 Fuß Breite an Seguinstraße bei 200 Fuß Länge, durchgehend bis Castellstraße, nebst Geschäftslokal, sowie modernem zweistöckigen Wohnhaus aus Backstein, Stallungen etc. ist unter liberalen Bedingungen zu verkaufen, oder gegen Theil Anzahlung und gutes kulturbares Farm-Land in Comal oder Hays County zu vertauschen. Man wende sich an L. N. Goldbeck, Agent, No. 107 E. 6. Str., Austin, Texas.

Notiz.

Jagen, Fischen u. dgl. auf unserem Eigenthum ist verboten.

Chas. Schulze jr.
Aug. Koepp.
tf Aug. Eismann.

Zu verkaufen!

Ein Eselhengst, 14 Hand hoch, 7 Jahre alt; sowie ca. 25 Stuten; würde auch Rindvieh im Tausch dafür nehmen. Um nähere Auskunft wende man sich an

J. W. Earnest,
5 4t San Marcos, Tex.

L. A. HOFFMANN,

Putz- und Mode-Geschäft,

San Antonio Straße, Neu Braunfels, Texas.

Von jetzt bis Weihnachten werden ununterbrochen neue Waaren ankommen und die Auswahl sehr groß sein.

Unmassen **Damen und Kinder Hüte.**

Neue Ready to Wear Hats, schön und billig.

Kleiderstoffe, eine schöne Auswahl.

Capes und Jacken

dieses Jahr in größter Auswahl und zu Preisen die sonst nirgends zu finden sind. Capes schon für 48 Cents. Plüsch Capes für $1.75.

Damen Shirt Waists, Kleiderröcke und Unterröcke nach neuestem Schnitt, alle Größen.

Ganz neu! Kragen mit Fischu's verbunden, Unterärmel, 100 verschiedene Gürtel, Massen von Taschentüchern und größte Auswahl Kämme.

Weihnachts-Geschenke und Spielsachen zu halben Preisen.

Blumen Papier, volle Auswahl, sehr billig.
Krepp Papier, alle Farben, volles Maß, 15 Cents die Rolle.
Nähmaschinen Nadeln, für alle Maschinen.

Außer oben genannten Sachen, **alles Nöthige,** ein Putz und Mode Geschäft vollständig zu machen.

Ludwig Hotel Bar.

Ludwig & Slack, Agenten.

Nur die besten Weine, Liqueure und Cigarren.

Frisches Bier immer an Zapf.

Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

B. E. Voelcker,

Händler in

Droguen, Medizinen und Chemikalien.

Patent-Medizinen,
die feinsten.

Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel.

Schulbücher und Schreibmaterialien.

Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Erhalten 2 Carloads

Buggies & Carriages

in größter Auswahl.

N. HOLZ & SON.

Lokales.

‡ Ankunft und Abgang der „Star Route" Post:

Von Neu Braunfels nach Clear Spring um 8 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags; kommt um 1 Uhr 35 Minuten nachm. zurück.

Von Goodwin nach Neu Braunfels täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Minuten morgens. Von Neu Braunfels nach Goodwin, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens.

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 1 Uhr 30 Min. nachmittags jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Anhalt, um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 5 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Von Neu Braunfels nach Solms, um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Donnerstag und Samstag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Von Neu-Braunfels nach View, täglich, ausgenommen Sonntags, um 8 Uhr 15 Min. morgens. Von View nach Neu-Braunfels, täglich, ausgenommen Sonntags, um 6 Uhr 30 Min. morgens.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

‡ Ein langer Wagenzug mit Werkzeugen und Materialien für die M. K. & T.-Verlängerung kam letzten Donnerstag durch die Stadt.

‡ Die „Clemens Rifles" haben Frl. Alwine Galle einstimmig als Pathin (lady sponsor) ihrer Compagnie erwählt.

‡ Zwei Amerikaner, welche letzte Woche unter dem Verdacht, den in der letzten Nummer berichteten Raubanfall auf Anton Guligag bei Clear Spring verübt und einen Theil des gestohlenen Geldes nach Comal County gebracht zu haben, von Sheriff Nowotny verhaftet wurden, bestanden ihre Voruntersuchung vor Friedensrichter Weber und wurden freigelassen.

‡ Ein Mexikaner, der in Hunter auf einen Rassengenossen vier Revolverschüsse abgegeben hatte, wurde im hiesigen Friedensgericht wegen verbotenen Waffentragens zu einer Geldstrafe verurtheilt und unter einer auf mörderischen Angriff lautenden Anklage unter $150 Bond gestellt, um das Verfahren der nächsten Grand-Jury abzuwarten. Er hat die Strafe bezahlt, logirt aber vorläufig, bis er einen Bondsmann findet, noch in „Numero Sicher".

‡ Die Commissioners' Court, welche seit Montag in Sitzung ist, hat bis Mittwoch Vormittag folgende Geschäfte erledigt:

Die offiziellen Bürgschaften folgender Beamten wurden vorgelegt, geprüft und genehmigt:

Peter Nowotny, als Steuercollector für den Staat, für das County und als Sheriff.

Robert Bodemann als County-Richter und als Ex-Officio-Schul-Superintendent.

Rudolph Richter als County- und als Distrikt-Clerk.

Hermann Mittendorf als County-Schatzmeister und als Schatzmeister des Schulfonds.

Franz Coreth als Assessor für den Staat und für das County.

L. H. Blevins als County-Anwalt.

Alfred Rothe als County-Surveyor.

August Schulze jr. und W. H. Adams als County-Commissioners.

George Weber, Arthur Sahm, Theodor Bose und Emil Bose als Friedensrichter.

Ernst Hinmann und Eduard Wenzel als Konstabler.

Es wurde angeordnet, daß die County-Clerks-Office mit einer Telephon Einrichtung für den Gebrauch der County-Beamten versehen werde und daß das County monatlich $2.50 für den Gebrauch dieser Einrichtung verausgabe.

In Sachen des Antrags von A. G. Startz für eine neue Straße dritter Klasse (bei Spring Branch) entschied das Gericht, daß der auf eine neue Untersuchung und Beiseitesetzung des am 6. Nov. d. J. eingereichten Berichtes der „Jury of View" lautende Antrag von Gottlieb Elbel wohlbegründet sei; und es wurde daher angeordnet, daß die Entscheidung der früheren Commissioners' Court, durch welche dieser Bericht angenommen wurde, widerrufen und der Fall abgewiesen werde.

Es wurde angeordnet, daß künftig bei Arbeiten an den öffentlichen Straßen des Countys $2.50 pro Tag für ein zweispänniges und $3.50 pro Tag für ein vierspänniges Fuhrwerk, sowie $1.25 pro Tag für Arbeiter bezahlt werde.

Der Vierteljahresbericht des Friedensrichters E. Bose wurde geprüft und genehmigt.

Bernhard Kuhn jr. wurde als Constable des 3. Precincts ernannt, da Peter Remmler, welcher für dieses Amt gewählt wurde, dasselbe nicht annimmt.

Der County-Schatzmeister wurde beauftragt, drei Marion County-Bonds zu je $500 oder einen $1000-Jones County-Bond anzukaufen.

Eine Extra-Bewilligung von $6.00 für Teofila Marciel wurde erlaubt.

Dem County-Richter wurde die Erlaubniß ertheilt, in der Zeit von jetzt bis zur nächsten Sitzung des Gerichtes sich zwölf Tage lang aus dem County zu entfernen.

‡ Einem interessanten Reisebriefe des Herrn A. J. Rosenthal von der „Texas Post" entnehmen wir Folgendes:

Ich hatte zum ersten Male im zwölften Congreß-Distrikt Reden zu halten u. zwar in den deutschen Städten San Antonio, Castroville, Neu-Braunfels, Friedrichsburg, Börne, Kerrville u. s. w., welche als historische Stätten in der Geschichte unseres jungen Staates gelten. Ich hatte noch nie das texanische Gebirge besucht oder bereist und muß gestehen, daß meine eigene Unwissenheit von Tausenden von Texanern getheilt wird. Um so größer aber war meine freudige Ueberraschung bei meiner ersten Fahrt per Buggy in's texanische Hochland. Zwar hatte ich Neu-Braunfels schon zu wiederholten Malen besucht, ohne zu ahnen, daß hinter jenen Hügeln nahe der Stadt noch hohe Berge und ein malerisch schönes Gelände liegen. Wie wenig ahnte ich, daß ich dort Scenen und Landschaften finden sollte, die sich denen des Harzes und der sächsischen Schweiz dreist an die Seite stellen können. Doch das Schwärmen und Naturkneiperei gehören wohl kaum in das Bereich eines einfachen Reisebriefes. Also, nachdem ich mich so selbst zur Ordnung gerufen habe, so sei berichtet, daß ich mich am Samstag Nachmittag 5 Uhr 10 Minuten per Katy Bahn nach Taylor begab, von wo ich noch während derselben Nacht nach Neu-Braunfels weiter fahren wollte. Aber ein Mensch denkt und — die International Bahn lenkt! Erst gegen 4 Uhr morgens langte der mit Passagieren überladene Zug an und auch in Taylor warteten so viele Personen, die nach San Antonio zur Fair wollten, daß noch drei Waggons angehängt werden mußten, die sich schnell bis auf den letzten Platz angefüllt hatten.....

Auf der Weiterfahrt nach Neu-Braunfels bot sich meinem Auge ein wunderbar anziehendes Bild. Die Baumwollfelder machten den Eindruck beschneiter Landschaften, in welchen der Schnee so tief liegt, daß nur die Strauchspitzen aus dem Gelände hervorlugten. Der reiche Erntesegen jener Gegend stand in schreiendem Contraste zu den Distrikten des Küstenlandes bis hinauf nach Fayette und Washington Counties, wo man noch nicht einmal eine kleine Durchschnitts-Ernte einheimsen kann.

— — — — — — — — — —

Endlich gegen 9 Uhr morgens gelangte ich mit unplanmäßiger, aber altgewohnter Verspätung in Neu-Braunfels an. Diese Stadt gehörte schon seit langen Jahren zu meinen Lieblingsplätzen des Staates und hat auch diesmal wieder einen bestechenden Eindruck auf mich gemacht. Es war ein wundervoller Sonntagsmorgen, aber nichtsdestoweniger herrschte dort keine puritanische Sonntagsruhe, obwohl man auch in allen Kirchen dem Gottesdienst Gerechtigkeit widerfahren ließ. Im Hotel Platz, wo ich ein freundlich gewährtes Unterkommen fand, erfrischte ich den inneren Menschen mit einem wohlschmeckenden Frühstück und begab mich dann dahin, wo man fröhliche Menschen trifft und auch einen Guten trinkt. Das kann man bekanntlich am besten nahe dem Bahnhof bei Freund Hans Herbst. Von dort aus galt unser nächster Besuch unserm Freunde Otto Heilig, dem wohlbestallten Postmeister der Stadt, wo wir auch Papa Heilig, den Stammvater aller texanischen Heiligs, trafen. Hier wurden nun 'mal erst unsere Arrangements für die erste Wahlrede in Ordnung gebracht, die am Abende im Gerichtssaale von mir gehalten werden sollte — natürlich in deutscher Sprache. Bis dahin gehörte der Tag mir und ich habe ihn mit lieben Freunden angenehm verplaudert. Judge Fischer, der alte überzeugungstreue Republikaner, holte mich Abends ab und führte mich nach dem Gerichtsgebäude — ein wahres Schmuckkästchen von peinlichster Sauberkeit! Da sieht man gleich, daß hier keine Tabakskauenden und ungezogen qualsternde Amerikaner hausen! Ein verhältnißmäßig kleiner Gerichtssaal liefert einen beredten Beweis, daß man hier keine Criminalfälle oder langwierige Prozesse zu verhandeln hat. Die Wahl ist ja nun — Gott sei Dank — vorüber und es soll dem Leser erspart bleiben, hier mit Politik gequält zu werden. Nur soviel sei gesagt, daß ich dem Neu-Braunfelser Publikum für viele mir während meiner Rede erwiesene Aufmerksamkeiten verbunden bin. Nach mir sprach noch Herr Ver. Staaten Anwalt W. H. Atwell von Dallas, der als eloquenter Redner sich einer großen Reputation erfreut. Noch am selben Abend oder vielmehr gegen 2 Uhr morgens ging es mit dem „Zehnuhrzug" weiter nach der Alamostadt .....

Am Sonntag früh (eine Woche später) ging die Fahrt nach Neu-Braunfels zurück, von wo aus wir mit Herrn County-Commissär Wm. Adams in die Berge nach Smithson's Valley u. Anhalt fuhren. Wir hatten eine prachtvolle Buggyfahrt bei schönstem Wetter, die Wege in den Bergen waren stellenweise etwas rauh, so daß es uns passirte, daß sich unser Taschenbuch, Geld und Eisenbahn-Pässe enthaltend, aus der Tasche arbeitete und wir nach zweistündiger Fahrt erst bemerkten, daß wir irgendwo am Wege dasselbe verloren hatten. Jetzt war Holland in Nöthen, aber Freund Adams hatte Moneten und so konnten wir uns durchschlagen.

In Smithson's Valley machten wir bei Hrn. Startz, ebenfalls einer der County-Commissäre von Comal County, Halt und erfrischten uns dort nach langer Fahrt mit einem Glase kühlen San Antonio City Bieres, das man in jener Gegend überall findet und das sich einer großen Beliebtheit erfreut. Herr Startz mit seinen beiden Schwägern, den Herren Heinr. Pantermühl und Chas. Offer, begleiteten uns auf unserer Fahrt nach Anhalt, wo sie als Mitglieder des Germania Farmer-Vereins einer Versammlung dieses rühmlichst bekannten landwirthschaftlichen Vereines beiwohnen wollten. Hier trafen wir ganz prächtige Menschen, ächte deutsche Kern-Gestalten vom Schlage der alten deutschen Pioniere hierzulande, aber auch viele jüngere Herren, die zwar hier aufgewachsen waren, aber sich doch den Schatz der deutschen Muttersprache treu bewahrt hatten. Der Verein hat als solcher bereits sein silbernes (25-jähriges) Jubiläum hinter sich und kann auf eine Reihe der wirksamsten Erfolge zurückblicken, wie es wenigen Vereinen vergönnt ist. Mit dem Vereine selbst ist eine Sterbekasse für die Mitglieder verbunden und erfreut sich derselbe in geselliger Beziehung sowohl, wie auch in praktischer Hinsicht als landwirthschaftlicher und Sterbekassen-Verein, der größten Beliebtheit. Herr Henry Fink, der Präsident des Vereines, ist die Seele desselben und erfüllt als solcher seine Amtspflichten mit einem Amtseifer und einer Liebe zur Sache, die in sich selbst eine Garantie für das Gedeihen des Vereines bieten. Trotz wichtiger Vereins-Geschäfte wurde uns gestattet, über die brennenden und wichtigen Tagesfragen zu sprechen und sagen wir hier an dieser Stelle den Herren für diese uns erwiesene und von uns hochgeschätzte Aufmerksamkeit unsern besten Dank.

‡ Dem Damen-Hülfsverein ist vom Bürgermeister unserer so schwer heimgesuchten Schwesterstadt Galveston folgendes Dankesschreiben zugegangen:

Galveston, Texas, am 21. Nov. 1900.

Frl. C. A. Heilig,
Sekretärin des Damen-Hülfsvereins,
Neu-Braunfels, Texas.

Geehrtes Fräulein!

Ich bestätige hiermit den Empfang Ihrer werthen Zeilen vom 12. d. M., wodurch Sie mich von einer, von Ihrem Damen-Hülfsverein gesammelten Sendung Kleider u. s. w. für die hiesigen Nothleidenden in Kenntniß setzen.

Im Namen der Hülfsbedürftigen unserer Stadt wünsche ich, Ihrem Verein unsere tiefgefühlte Anerkennung seiner edlen Bemühungen zur Linderung des hier herrschenden Nothstandes auszusprechen.

Die gesandten Sachen werden dankbarst entgegengenommen.

Hochachtungsvoll,
W. C. Jones,
Mayor.

‡ Freunden und Bekannten der betreffenden Familien ist die Verlobung des Herrn Alex Bremer von Goodwin mit Fräulein Thekla Startz von Smithson's Valley bekanntgegeben worden.

‡ Von Pastor Mornhinweg wurden getraut:

Am 21. Nov. Herr Henry Tasto mit Frl. Emma Wenzel.

Am 24. d. M. Herr Gottlieb Zipp jr. mit Frl. Thekla Halm.

Kirchenzettel.

2. Dezember,	Hortontown.	
9.	„	Spechts.
16.	„	Hortontown.
23.	„	Frankfort.
25.	„	Hortontown.
26.	„	Spechts.

Carl Wooge.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ Vom 1. Dez. bis Weihnachten kann man bei Ed. Alves jeden Abend bis ½9 Uhr und jeden Sonntag Morgen kaufen.

‡ Wir haben unser Weihnachtsgeschäft jeden Abend bis neun Uhr offen bis Weihnachten. Jos. Benoit & Son.

‡ **Burgunder-Wein**, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu $1.00, ohne Flaschen; wenn ich die Flaschen liefern muß, $1.25 die Gallone — bei Wm. Kuse. tf

‡ Galvanisirter Glidden Stachel-Draht zu $3.50 per Hundert Pfund.
6 2t Bei Louis Henne.

‡ Spielwaaren und Weihnachtssachen am billigsten und in größter Auswahl bei
tf F. Hampe.

‡ **Knoke & Eiband.** 6 3t

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ Kommt und seht Euch die Weihnachtsbaumsachen bei Ed. Alves an und den schönen billigen Candy. 1t

‡ Kauft Euren Zucker, 16 Pfd. für $1.00, bei Jos. Benoit & Son.

‡ Geht nach Henne & Tolle für „The New Idea Patterns"; blos 10 Cts.

‡ Wer jetzt eine gute Buggy, Phaeton, oder Ambulance will, gehe zu
5 3t N. Holz & Son.

‡ **Unser Möbel-Store** wird jeden Abend bis neun Uhr offen sein.
J. Jahn.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Kostpreise bei F. Hampe.

‡ Schrot-Mühlen für Corn und Kolben
6 2t bei Louis Henne.

‡ Die größte und billigste Auswahl in Capes, Quilts und Blankets bei
tf F. Hampe.

‡ Die "Ball Bearing" Waschmaschine.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ "Air Tight"-Heizöfen von $2.50 bis $4.50 bei Jos. Benoit & Son.

‡ Airtight Heaters von $3.25 aufwärts bei Louis Henne. 4 3t

‡ Pecan-Nüsse verlangt bei
tf A. L. Bratherich.

‡ Monarch Corn & Cob Mill, die beste Mühle im Markt. N. Holz & Son.

‡ Pickles von allen Sorten, ein Jeder kann sie nach seinem Geschmack bekommen
1t bei Ed. Alves.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ **Immer noch** dasselbe gute Flour — gerade erhalten eine Carload **Wanda Flour**, welches immer die beste Zufriedenheit gibt, bei H. D. Gruene. 4 4t

‡ Alle „New Idea"-Muster in Stock für 10 Cts. per Stück bei
5 3t Henne & Tolle.

‡ **Hames, Ketten**, alter Preis, beim Homann.

‡ Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

‡ Alle Muster von „The New Idea Patterns" sind bei uns zu haben in allen Größen für 10 Cts. Henne & Tolle.

‡ Wer hat die neue gute Waschmaschine?

‡ Ein frisches Lot Blanke's Kaffee angekommen; es ist der billigste und schmackhafteste Kaffee im Markt, bei
1t Ed. Alves.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ Um Kataloge des „Alamo City Commercial College" wende man sich an die Eigenthümer Shafer & Downey, Box 1129, San Antonio, Texas. 6 6t

‡ Alle „New Idea"-Muster sind 10 Cts. bei Henne & Tolle.

‡ Soeben wieder erhalten eine Carload, die dritte dieses Jahres, von den berühmten **Staughton Wagen**, der beste im Markt, bei H. D. Gruene. 4 4t

‡ Soeben erhalten: Eine Carladung Möbel in Henne's Möbel-Store. Wir haben jetzt die größte Auswahl in der Stadt und verkaufen zu den billigsten Preisen.
3 4t Henne's Möbel-Store.

‡ **Größte Auswahl** selbstgemachter Sättel beim Homann.

‡ „New Idea"-Muster sind garantirt zu passen; bloß 10 Cts. bei Henne & Tolle.

‡ Erhalten eine Carload **Buggies** und **Carriages**, welche billig verkauft werden, bei H. D. Gruene. 44t

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe.

‡ Kauft „New Idea"-Muster für 10 Cents bei Henne & Tolle.

‡ **Sehr große Auswahl** selbstgemachter Geschirre für Buggy, Wagen und Pflug beim Homann.

‡ Das „Alamo City Commercial College", San Antonio, Texas, ist die größte und bekannteste Handelsschule in Südwest-Texas. Katalog frei. Man addressire die Eigenthümer Shafer & Downey, Box 1129. 6 6t

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

Winter! Winter!

In Sklenars Putz- u. Modegeschäft

ist eine große Auswahl in Winter-Waaren angekommen.

Plüsch-Capes.

Extra lange Damen-Plüsch-Capes.

Besetzte „Applicate"-Plüsch-Capes.

Doppel-Kragen-Plüsch-Capes mit Korallen und Braid besetzt.

Sowie kurze, glatte und besetzte Plüsch-Capes, mit dem besten Linnen gefüttert.

Damen- und Kinder-Jacken.

Schwarze Tuch-Jacken, mit Seide gefüttert, alle Nummern von 22 bis 42.

„Tan" gefütterte Jacken mit Applikations-Besatz.

Graue besetzte Jacken.

Braune, mit Seide besetzte Jacken.

Sowie für Mädchen u. Kinder, Jacken in allen Farben.

Tuch-Capes.

Feine, schwere, lange Tuch-Capes, mit Seide gefüttert.

Doppel-Kragen-Capes, mit Pelz besetzt.

Capes mit allerneuestem Applikations-Besatz.

Astrachan-Capes und Golf-Capes.

Karrirte Golf-Capes.

Collarettes.

Schwarze Schulter-Kragen, mit Seide gefüttert.

Braune langhaarige Kragen.

Bisam-Kragen.

Elegante Sealskin-Kragen mit langen Fronts.

Pelz-Boas.

Lange Feder-Boas.

Lange Mäntel für Schulkinder.

Wollene Kopftücher: Schwarze und weiße, sowie in allen Farben; schwarze und weiße eiswollene, mit „Battenburgh" gearbeitet. Wollene Strümpfe und Handschuhe.

Halte immer eine vollständige Auswahl in Röcken.

Graue besetzte Tuch-Röcke.

Neumodische schwarze Crepon-Röcke.

Sowie schwarzseidene besetzte Taffeta-Röcke.

SHIRT WAISTS.

Flanell-Shirt Waists in allen Farben. Outing-Shirt Waists, schön besetzt. Schwarze, wollene und seidene Shirt Waists.

Glace-Handschuhe habe ich alle Farben und Nummern, nur die besten.

Ich halte die größte Auswahl in aufgeputzten Damen- u. Kinderhüten, sowie in einfachen Hüten nach der neuesten Mode. Niedrige Preise.

Achtungsvoll,

A. SKLENAR.

Wo machen sie ihre Weihnachts-Einkäufe?

Im größten Weihnachts-Bazar der Stadt! Bei

Louis Henne.

Man findet dort die größte Auswahl aller Spielwaaren. Es ist in der That eine interessante Ausstellung, die von Allen bewundert wird. Das Neueste, was der Spielwaarenmarkt bietet. Die prächtigsten importirten Sachen von Deutschland und Frankreich sind wieder in großer Menge angekommen. Eines Jeden Wunsch kann hier befriedigt werden.

Für Groß und Klein!

Eine reichhaltigere Weihnachts-Ausstellung giebt es nicht und nirgends wird man reeller und zuvorkommender bedient. Der Besuch des Bazars bietet die anregendste Unterhaltung für **Alt** und **Jung**.

Versäumt nicht, all' die schönen Sachen zu sehen im

Santa Claus Hauptquartier.

Um ein

Weihnachts-Geschenk

zu kaufen ist bei

B. E. VOELCKER

der Platz.

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ **Saathafer** und **Roggen**, bei
4 4t H. D. Gruene.

‡ Macht Euer Kleid über ein „New Idea"-Muster; blos 10 Cts. bei Henne & Tolle.

‡ Kochöfen und Heizöfen in großer Auswahl bei Louis Henne. 4 3t

‡ **Collars, Lines u. Bridles**, selbstgemacht, beim Homann.

‡ Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29

‡ **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe.

‡ Putnam Fadeleß Dyes halten Sonnenlicht, Waschen und Reiben aus. Zu haben bei H. B. Schumann.

‡ Wer den Wunsch hegt, für sich oder seine Söhne ein gutes Feld zu sichern, der sollte nicht versäumen, die 1000 Acker-Farm am unteren Cibolo zu besichtigen. Siehe Anzeige. Der Eigenthümer will das Land gerne los sein, damit er sich seinem kaufmännischem Geschäfte ausschließlich widmen kann und will demgemäß zu billigem Preise und leichten Bedingungen losschlagen. 44 3t

‡ Das "Puritan Girl" ist bei Henne & Tolle.

‡ **Feine Auswahl Winter-**Kniedecken, billig, beim Homann.

Buggies! Buggies!

bei Louis Henne.

Eine deutschländische Zeitung über das Galvestoner Unglück.

Einen ebenso gemeinen wie gehässigen und von Unwissenheit strotzenden Artikel über das herzzerreißende Galvestoner Sturmunglück haben die „Leipziger Neuesten Nachrichten" gebracht, dessen Inhalt durch folgende Sätze gekennzeichnet wird:

„Durch einen Wirbelsturm ist in Texas die Stadt Galveston zerstört worden, und wie gewöhnlich bei solchen Naturereignissen in Amerika, wo die Zahl der Opfer gleich immer in's Große geht, sind ein paar tausend Menschen dabei umgekommen. Das ist bedauerlich, wird aber Niemanden in Deutschland sonderlich erregt haben. Galveston ist eine der vielen übelberufenen Völkerkloaken in den Südstaaten der Union, und seine Bevölkerung besteht aus Negern und Weißen schlimmster Sorte. Das haben auch die ekelhaften Vorgänge bei dem Unglück zur Genüge bewiesen; wegen Leichenschändung und Raub mußte eine Anzahl Weißer und Schwarzer über den Haufen geschossen werden. Jedenfalls wiegt die ganze Bevölkerung Galvestons nach ihrem sittlichem Werth nicht ein einziges Dorf deutscher Bauern auf. ....Ob Galveston wieder aufgebaut wird, ist uns gleichgültig, nur möge es dann—das wünschen wir schon im Interesse der Besatzungen der deutschen, diesen Hafen besuchenden Schiffe — eine Stadt werden, deren Bevölkerung sich nicht mehr aus dem Auswurf der Völker zusammensetzt."

Die New Orleanser „Deutsche Zeitung" gibt eine Antwort darauf, der wir das Folgende entnehmen:

„Galveston eine übelberufene Völkerkloake! Diese Stadt, deren anglo-amerikanische und deutsch-amerikanische Bevölkerung eine derartige ist, daß sich keine Hauptstadt Europa's ihrer zu schämen brauchte, in deren Gesellschaftskreisen der feinste und liebenswürdigste Ton herrscht, die jeder geistigen Kapazität, jedem Künstler, jedem Gelehrten, der im Laufe der Jahre dorthin gekommen ist—und es sind deren nicht wenige gewesen—die herzlichste Gastfreundschaft gewährt hat. Und von einer solchen Stadt behauptet der Skribifax der „Leipziger Neuesten Nachrichten", daß sie eine übelberufene Völkerkloake sei, daß ihre ganze Bevölkerung nach ihrem sittlichen Werth nicht ein einziges Dorf deutscher Bauern aufwiege und daß man wünschen könne, diese Bevölkerung werde sich künftig nicht mehr aus dem Auswurf aller Völker zusammen setzen.

Wen mag wohl das Leipziger Blatt unter diesem Auswurf aller Völker verstehen? Die Bremer, Liverpooler und Londoner Kaufleute, die dort seit Jahren den Ton angeben, die deutschen Sänger und Sangesfreunde, die Galveston zu einer Heimstätte deutscher Kunst gemacht haben, die Sealey's, Ball's und Rosenberg's, Menschenfreunde, die Millionen hingegeben haben, um ihrer Heimathstadt eine Reihe von öffentlichen Gebäuden zu schenken, wie sie wenige Städte in der Welt von der Größe Galveston's besitzen, die tüchtigen deutschen Handwerker, die zu Hunderten in Galveston Geschäfte betrieben und sich fast alle durch Fleiß und Intelligenz zu annehmlichen Wohlstande emporgearbeitet hatten? Gehören die zu dem Auswurf aller Völker? Wir könnten den Herren von den „Leipziger Neuesten Nachrichten" eine ganze Reihe „guter" Familien aus ihrer eigenen Stadt und ihrem eigenen Sachsenlande nennen, die liebe Angehörige in Galveston wohnen haben, wenn es sich schickte, derartige private Angelegenheiten in einen Zeitungsartikel hineinzuzerren. Die „L. N. N." meinen, die Nachricht von der Galvestoner Katastrophe habe in Deutschland Niemand sonderlich erregt, wir möchten behaupten, daß man in Hunderten von deutschen Familien mit ängstlicher Spannung jede Mittheilung über diese Katastrophe verfolgt hat, betraf dieselbe doch Familienmitglieder, Freunde und Bekannte; denn die Bande zwischen dem Deutschthum Galveston's und dem alten Lande waren, wie bei wenigen amerikanischen Städten, stark und fest.

Als ein Beispiel deutscher journalistischer Arroganz und Unwissenheit ist der Artikel der „L. N. N." entschieden beachtenswerth, im Uebrigen glauben wir nicht, daß er in weiteren Bevölkerungskreisen Deutschlands Anklang gefunden hat, jedenfalls nicht in besser unterrichteten."

¶ Fällt man in einen Brunnen, so wünscht man, daß Jemand einen Strick, und nicht eine Schnur, herunterläßt. Hat Jemand Fieber, so bieten wir ihm den Strick „Cheatham's Tasteleß Chill-Tonic". Dieses Mittel hat Tausende von Kranken wiederhergestellt. Es wird auch Dich heilen. Kurirt eine Flasche nicht so bekommt man das Geld zurück. Preis 50 Cts.

Vermischte Nachrichten.

— Eine Bande von Apaches aus Arizona hat die Mormonen-Kolonie Pacheco, etwa 12 Meilen von Casas Grandes in Chihuahua, Mexico, überfallen. Zwölf Indianer und eine Anzahl Mormonen wurden dabei getödtet.

— Im Innern der Kapkolonie herrscht die Beulenpest.

— General Macabolos, der ehemalige Philippinenhäuptling, soll bereit sein, mit 100 ausgewählten Philippinos zur Verfolgung von Aguinaldo aufzubrechen, unterstützt von amerikanischen Truppen. Andere ehemalige aufständische Philippinos sollen bei dem Feldzuge gebraucht werden. Ihre Anerbietungen sind noch nicht formell gemacht worden, allein sie sind bereit, zu dienen, wenn die Behörden ihre Dienste annehmen wollen.

Man vermuthet, daß Aguinaldo sich im nördlichen Luzon befindet.

¶ Nach langem Kranksein am Wechselfieber ist der Patient oft so matt u. schwach, daß die Rekonvaleszenz nur langsam und ungewiß fortschreitet. Ein gutes Stärkungsmittel ist dann unentbehrlich. Cheatham's Larative Chill Tonic ist gerade recht. Es bricht die Macht des Fiebers und baut das System auf. Es ist eine wissenschaftliche Verbindung eines abführenden Fieber- und eines eisenhaltigen stärkenden Mittels. Garantirt. Preis 25 Cts.

— General McArthur hat die Operationen auf Luzon wieder mit voller Kraft aufgenommen und die Folge davon war, daß in den letzten Tagen eine Reihe kleiner Scharmützel und Gefechte mit den Insurgenten stattfanden. Auch auf den anderen Inseln wurde die Kampagne, nachdem die Regenzeit fast vorüber ist, wieder aufgenommen. Auf der Insel Samar beherrscht der Insurgenten-General Lukban fast das ganze Territorium mit Ausnahme zweier Ortschaften, die von zwei Kompagnien des 29. Bundes-Infanterie-Regiments besetzt gehalten werden. Auf der Insel Santa Cruz hat General Hare 1500 Gefangene gemacht, die bei erster Gelegenheit nach Manila befördert werden sollen. Die Waffen, welche Kapitän Devereaux Shields und seine Leute bei ihrer Gefangennahme auf der Insel Marinduque im letzten September einbüßten, sind erst zum Theil wieder erlangt worden.

General Wheaton, der Befehlshaber im Departement des nördlichen Luzon, hat Verstärkungen an General Young gesandt, da die Eingeborenen unter General Tinto und Aglipay auf's Neue unruhig werden.

Ein größeres Gefecht hatte General Grant mit 200 Insurgenten am 16. November zu bestehen. Der Feind hatte sich 35 Meilen nördlich von Manila verschanzt und General Grant marschirt mit 300 Amerikanern und Macabeles auf die Stellung los. Der Kampf währte fast 24 Stunden lang und endigte mit der Vertreibung der Insurgenten. Die Amerikaner erbeuteten große Quantitäten Reis und Munition. 50 Filipinos wurden getödtet, während sich die Verluste der Amerikaner auf 1 Offizier und 11 Soldaten, sowie einen Macabebe beliefen.

Lieutenant Frederick W. Alstaeter, der im September von den Insurgenten gefangen genommen wurde, hat mit Erlaubniß der Filipinos einen Brief nach Manila gesandt, in welchem er um Nahrungsmittel, Geld und Kleidung bittet. General McArthur hat sich nach der Subig Bay begeben.

○ Viele leiden schrecklich an Verdauungsschwäche, denen eine einzige Flasche „Herbine" prompte und dauernde Heilung bringen würde. Einige Dosen helfen einem schwachen Magen mehr als eine lange Behandlung mit anderen Medizinen. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

— In Clinton, Iowa, zeigt sich in den Eichenwäldern ein Insekt, das ungeheuren Schaden anrichtet. Wenn nicht bald Bekämpfungsmittel gefunden werden, so wird es alle Eichen ruiniren.

— Im nördlichen Indiana und südlichen Michigan giebt es eine curiose Secte, Jazrelletten genannt, die sich zur Reise nach Schottland vorbereiten. Die „Seher" dieser wunderlichen Heiligen haben nämlich das Ende der Welt und eine allgemeine Revolution des Weltalls vorausgesagt und die Gläubigen, die durchweg geborene Schotten sind, wollen auf einem Berge ihres geliebten Heimathlandes den jüngsten Tag erwarten. Männer und Frauen verkaufen all' ihr irdisches Besitzthum und das damit erworbene Geld soll zur Bestreitung der Reise nach Schottland dienen.

¶ Viele Hautkrankheiten verursachen ein fast unerträgliches Jucken. Hunt's Cure ist das ideale, unfehlbare Mittel für solche Leiden. Es heilt schnell und vollständig Ringwurm, Ausschlag, Ekzema und alle ähnlichen Leiden. Keine innerliche Behandlung nöthig. Strickte Garantie.

— Nahe Steinville, Pa., ist der Farmer Samuel Fries gestorben, der einen Bart von sechs Fuß Länge hatte. Der Verstorbene pflegte den Bart unter den Rock zu knöpfen, um nicht Aufsehen zu erregen.

— Der kleinste Mann im ganzen Lande ist „Major" Albert J. Criqui in Newark, N. J. Der 23 Jahre alte Däumling mißt bei einem Körpergewicht von 55 Pfund nur 38 Zoll.

— Die Chinesen trösten sich mit millionenweise verbreiteten „Bilderbogen", die nicht allein schon aussehen, wie die stupiden Illustrationen unserer gelben Presse, sondern auch gar nicht geschlagene Schlachten veranschaulichen, worin die „fremden Teufel" von den Zopfträgern vernichtet werden.

— Die Stagnation, die in den letzten Monaten in dem industriellen Leben Europas und in sehr merkbarer Weise auch in Deutschland eingetreten ist, bringt eigenthümliche und unerwartete Erscheinungen mit sich. So hat sie beispielsweise dem großen Mangel an Dienstmädchen ein Ende gemacht. Mädchen, die in letzter Zeit massenhaft in den Fabriken gearbeitet hatten, weil sie dort besser verdienen und kürzere Arbeitszeit hatten, sehen sich jetzt wieder nach Beschäftigung als Dienstmädchen um. Aus Berlin wird geschrieben: Eine erfreuliche Kunde für Berliner Hausfrauen dürfte die Nachricht sein, daß der seit Jahren herrschende Dienstbotenmangel völlig beseitigt ist. Seit Anfang dieses Monats ist ein so starkes Angebot von Dienstpersonal zu verzeichnen, wie es seit fünf Jahren nicht mehr der Fall war. Diese auffällige Erscheinung dürfte wahrscheinlich auf die ungünstige Conjunktur in zahlreichen Fabriken zurückzuführen sein; es haben Ende vorigen Monats umfangreiche Entlassungen weiblicher Arbeitskräfte stattgefunden.

¶ Andere machen schöne Versprechungen und traurige Fehlschläge. Wir versprechen und halten. Wir versprechen, daß eine Flasche von Cheatham's Larative Chill Tonic irgend einen Fall von Wechselfieber kurirt. Wenn nicht, so bekommt man das Geld zurück. Preis 25 Cts.

— Das merkwürdigste Kuriosum in der letzten Wahl wird aus Utica, N. Y., gemeldet. Dort hat ein todter Candidat den Sieg über seinen lebenden Gegner davongetragen. John Vaughn, der in der 9. Ward für das Amt eines Constablers lief, war schon vier Wochen vor der Wahl gestorben, sein Name war aber auf dem Wahlzettel geblieben und erhielt 678 Stimmen, gegen 595, die auf den Gegencandidaten fielen. Ob nun dieser Gegner das Amt einnehmen wird, da sein Opponent keinen Einspruch mehr erheben kann, oder ob eine Neuwahl stattzufinden hat, wird nicht gemeldet.

— Aus Washington wird berichtet: Es ist jetzt bekannt geworden, daß das letzte Angebot des Panzerplatten-Trust auf $420.00 per Tonne lautet, während ihr erstes Angebot $490.00 war und Vertreter der Carnegie- und Bethlehem-Gesellschaft seiner Zeit vor dem Senats-Komite sogar behaupteten, Krupp'sche Panzerplatten könnten nicht unter $545 per Tonne fertiggestellt werden. Wäre die Regierung, resp. der Senat damals auf die Proposition eingegangen, so würde der Trust außer seinem jetzigen guten Profit, den er zweifelsohne noch immer macht, weitere $2,147,677 in seine Tasche gesteckt haben.

— Der Präsident arbeitet an seiner Jahresbotschaft. Er hat erklärt, daß er keine Aenderungen in seinem Kabinet vornehmen will.

— Aus Manila wurde am Freitag telegraphirt: Lieutenant Frederick W. Alstaetter vom Geniecorps, der im Sept. von den Filipinos bei San Isidro gefangen worden war, ist freigelassen worden. Er traf am Dienstag Abend in den amerikanischen Linien ein, wo man sehr erstaunt darüber war, da nach Aguinaldo's Befehl bloß Soldaten freigelassen werden sollten. Lieutenant Alstaetter wird morgen nach Manila aufbrechen.

— In London ist der berühmte Komponist Sir Arthur Sullivan plötzlich gestorben. Er erlag einem Herzschlage.

Ewig zerstreut.

Frl. Ida: „Na, Herr Professor! Gestern Abend sprachen Emma und ich so viel von Ihnen — haben Ihnen nicht die Ohren geklungen?"

Professor: „Nein — ich war gestern Abend gar nicht zu Hause!"

¶ Hunt's Lightning Oil für frische Schnitt- u. Brandwunden hat nicht seines Gleichen. Das durchdringendste Oel auf Erden. Man sollte es immer im Hause haben. Kurirt Kopfweh, Rheumatismus und Neuralgie. Wird unter Garantie verkauft. Preis 25 u. 50 Cts.

— Die Politiker und Inhaber von Aemtern von heute werden wahrscheinlich spöttisch zu folgender Anekdote lächeln, welche vom Präsidenten John Quincy Adams erzählt wird: Als er eines Tages sah, wie sein Sohn einen Briefbogen aus dem Pulte nahm, sprach er: „Leg' den Bogen zurück, das Papier gehört der Regierung. Meine Briefbogen zum Privatgebrauch liegen dort auf der anderen Seite." Heute heißt das Motto: „Nimm, was Du kriegen, und mache, was Du machen kannst." Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß unsere Herren Volksvertreter in Washington sogar die wohlriechenden Essenzen, die sie benutzen, sowie die Taschentücher, die sie gebrauchen, sich von der Regierung bezahlen lassen. (Fort Wayne Fr. P.) — Dazu bemerkt der D. Correspondent in Baltimore: „Es ist aber doch nicht so! Seit Jahrzehnten hält ein Beamter des Hauses, der den Mitgliedern Schreibutensilien u. s. w. auf ihre Kosten zu liefern hat, alle möglichen Artikel des täglichen Gebrauches und liefert sie den Herren zum Kostenpreise; auf diese Weise wurden sogar schon Kinderkutschen und Schaukelpferde gekauft; aber „Uncle Sam" zahlt nicht dafür. Jedes Mitglied erhält für die Sitzung eine Vergütung von $120, wenn wir nicht irren, für „Dienstkosten", dafür kann es irgend was bestellen; ist seine Rechnung höher, so muß nachbezahlt werden. Der Beamte hat Contrakte mit verschiedenen Geschäften und bucht seine Lieferungen, so daß es aussieht, als bezahle „Uncle Sam" die Seidenkleider, Operngläser, Parfümerien u. s. w. Es ist aber trotzdem nicht so. Jeder zahlt, was er über $120 gezogen hat."

— Von dem kürzlich in New York gestorbenen fünfundzwanzigfachen Millionär Wolfe wird gerühmt, daß er seine Laufbahn mit drei Dollars Wochenlohn begonnen habe. Es ist nicht schön, daß man angehenden Millionären keine größeren Anfangslöhne bezahlt.

○ Die Pein welche durch Hüftenschmerzen erzeugt wird, mag noch so schlimm sein, sie wird sicher geheilt durch St. Jakobs Oel, welches bis auf den Sitz der schmerzenden Nerven durchdringt und dieselben stärkt.

Der deutsche Musketier in China.

Am Herde sitzt die Lina,
Da wäre für ihn noch Platz —
Er aber steht in China,
Ihr allerliebster Schatz.

Sein Fortsein berührt sie peinlich,
Zumal er noch nicht schrieb,
Doch hält sie's für wahrscheinlich,
Daß er ihr treu verblieb.

Er kann sie nicht vergessen:
In China kocht man schlecht,
Und er giebt viel auf's Essen
Und kriegt da nicht sein Recht.

Bald schickt er Herzensgrüße
Der Liebsten über die See.
Er mag nicht zu kleine Füße
Und schwärmt auch nicht für Thee.

Protest.

Drei lustige Kumpane haben einen Ausflug gemacht und leeren auf dem Heimweg im Eisenbahnzuge in sehr feucht-fröhlicher Stimmung noch manche Flasche, wobei der besonders gut aufgelegte Müller die leeren Flaschen mit Verachtung zum Fenster hinausschleudert. Der Schaffner macht ihn ernst und dringend aufmerksam, daß es strenge verboten, Gegenstände aus fahrenden Eisenbahnzügen hinauszuwerfen.

„Aber was wolle Sie denn", entgegnet Müller im Tone tiefster sittlicher Entrüstung, „is denn e' leere Flasch' auch e' Gegenstand?!"

Ein Vorschlag zur Güte.

Richter: „Sie sind ja ein ganz heilloser Kerl, kaum aus der Haft entlassen, sind Sie schon wieder da; man hat ewige Scherereien mit Ihnen."

Vagabond: „Det is doch nich meine Schuld, Herr Jerichtshof; det kost' Ihnen blos een Wort, daß mir die Schandärmer nich immer mitnehmen, und die Sache is jemacht."

Verlustliste aus einem Zukunftskriege.

Gefallen sind in dem Gefechte vom 14. September: 1 Offizier, 8 Mann, 13 Reporter, 15 Photographen.

Das Dampfbad.

A.: „So, Dein Rheumatismus ist vollkommen geschwunden?"

Kandidat: Ja, ich habe die letzten Tage im Examen gesessen!"

§ Um Wechselfieber und alle malarischen Krankheiten in 4 Tagen zu kuriren, nehme man Quinoria. Alle Apotheker zahlen das Geld zurück, wenn es nicht kurirt. Preis 50 Cts. per Packet.

Großmutters Thee

kurirt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung.

Ein wahrer Regler des Systems!

Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückerstattet.

Preis 25 Cents.

In allen Apotheken zu haben.

Vorsicht! — Kein Packet ist echt ohne Großmutters Bild wie oben!

Zu verkaufen bei H. P. Schumann, Neu Braunfels.

WILH. LUDWIG, JR.

neben der Post-Office.

Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken.

Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

$16.75 Warranted High Grade

We Dare to Describe All Our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory list, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—Corolla No. 4—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch shuttle. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the feed without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle's eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly crated, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: $4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at $25 to $35) will sell itself at sight. Your friends need but to see it to buy it. Customers may retain $1.00 from every cash order they send us (remitting $15.75 net).

F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.

Illustrated Catalogue of General Merchandise sent Free.

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

The HUGO & SCHMELTZER Co

WHOLESALE GROCERS,

und Händler in

Staple und Fancy Groceries.

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co., der Whiskeys von Roßham, Gerstly & Co. und „Belle of Bourbon" Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren, auch für S. Hernsheim & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G. H. Mumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

Brüche geheilt.

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige Bruchband der Welt, welches mit absoluter Bequemlichkeit bei Nacht und Tag getragen wird und es hält den Bruch bei der schwersten Arbeit oder größten Anstrengung zurück und wird eine permanente und schleunige Heilung bewerkstelligen. Unsere Waaren werden nicht von Agenten oder Apothekern verkauft. Deutsches Geschäft. — (Gegründet 17 Jahre.) Schickt nach Frei-Pamphleten an die IMPROVED ELASTIC TRUSS CO., 765 BROADWAY, NEW YORK.

WM. SCHERTZ

Schertz P. O.

Händler in allen Sorten Buggies, neuen „Harrison" Wagen, Farmgeräthen u. s. w.

Vollständig eingerichtete Wirthschaft.

Alle Sorten Getränke. Feine Whiskeys, Weine u. s. w. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Eisenwaaren, Draht u. s. w. Dry Goods. Groceries.

Kauft alle Farmprodukte zu den höchsten Preisen.

ALBERT CHURCH,

Nachfolger von J. W. Halm.

Wirthschaft und Restauration.

San Antonio-Straße, Neu Braunfels.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Leutnant von Moltke.

Die Feier von Moltkes hundertstem Geburtstage ist in ganz Deutschland festlich begangen worden und in zahlreichen Fällen hat die Presse Reminiscenzen aus dem Leben des großen Strategen berichtet. Auch die folgende, einem Berliner Blatte entnommene Reminiscenz aus Moltke's Jugendjahren verdient Interesse, um so mehr, als über diesen Lebensabschnitt Moltke's bisher wenig veröffentlicht wurde:

Wie unser großer Dichter Friedrich von Schiller hat auch unser großer Schlachtenlenker Hellmuth von Moltke in der Jugend mit bitterer Armuth kämpfen müssen.

Der Vater des Feldmarschalls, Friedrich Philipp Victor von Moltke, hatte im Jahre 1806 bei der Plünderung Lübecks durch die Franzosen und durch Viehseuchen und eine Feuersbrunst auf seinem Gute Augustenhof in Holstein nicht nur sein ganzes Vermögen verloren, sondern auch einen großen Theil des Vermögens seiner Frau, einer Tochter des Geheimen Finanzraths Paschen, und war wegen seines Leibesunterhaltes gezwungen, in dänische Kriegsdienste zu treten. Er konnte daher seinem Sohne keine Zulage geben, so daß dieser mit seiner geringen Leutnantsgage auskommen mußte. Aber wie bei Schiller führte diese schlechte finanzielle Lage nicht zur Unzufriedenheit mit dem Geschick und zur Selbstverbitterung, sondern hatte jene oft sprichwörtliche Genügsamkeit und eine gesteigerte Arbeitsamkeit zur Folge.

Fast in jedem Briefe, den Moltke während seiner Leutnantszeit an seine Mutter schrieb, erwähnte er seine prekären Verhältnisse. Oft spricht er in scherzender Weise von dem „langen Geldbeutel von schöner Taille, der leider kein Beutel Geld hat." Glücklicherweise war Moltke nur kurze Zeit auf das noch weniger als heute ertragende Leutnantsgehalt angewiesen gewesen, hatte wegen seiner Tüchtigkeit fast ohne Unterbrechung Kommandos, die ihm eine ansehnliche monatliche Zulage einbrachten. So verfügte er während seines Kommandos zum topographischen Bureau über 45 Thaler monatliche Einnahme, eine Summe, die ihm so hoch erscheint, daß er sich monatlich fünf Thaler für seine Brüder abziehen läßt, die noch nichts verdienen. Außerdem hatte dieses Kommando den Vortheil, daß er oft längere Zeit auf Gütern zubringen mußte, um die Gegend aufzunehmen. Hier erfuhr Moltke die liebenswürdigste Gastfreundschaft. Besonders reizvoll war für ihn der Aufenthalt auf dem prächtigen Schlosse des Grafen von Kospoth Schön-Briese.

Moltke schreibt darüber an seine Mutter: „Ach, es ist eine schöne Sache für so einen armen Teufel, der sich zwischen Geldmangel, Vorgesetzten, Dienstpflicht, Gehorsam und wie die Uebel alle heißen, die je der Büchse Pandorens entflohen, herumhängen muß, so in eine Lage zu kommen, wo alle die kleinlichen Verdrießlichkeiten des Lebens, die zusammen das Unglück des Lebens ausmachen können, aufhören, wo Alles schön, gefällig, reich und edel ist und das Vergnügen Zweck sein darf, weil selbst die Arbeit ein Vergnügen ist, wo die Kunst nicht die spärliche Würze des Lebens, wo die das Leben selbst ist, und wo man selbst gefallend sich gefällt. So war Briese ein warmer Sonnenblick an einem finsteren Herbsttage. Wirklich kam ich mir vor wie am Hofe von Ferrara, und wenn mir nicht alles Tassonische gefehlt, so wäre ich mir auch vorgekommen, wie der gefeierte Tasso."

Nicht so günstig in pekuniärer Beziehung war für Moltke die Kommandirung zum Generalstabe nach Berlin, wenn sie natürlich auch in idealer Beziehung für seine Zukunft entscheidend war. In Berlin verschlangen die Privatstunden, die er nahm, der reiche gesellschaftliche Verkehr, das theure Leben viel Geld. Er klagt, daß er für ein Zimmer ohne Burschengelaß an der Friedrich- und Mohrenstraßen-Ecke acht, später neun Thaler bezahlen mußte.

Vor allem aber drückte ihn die nothwendige Anschaffung von zwei Pferden. 60 Thaler hat er selbst dazu gespart, 50 Thaler betragen die Entschädigungsgelder, 200 Thaler schießt ihm ein Onkel vor, wovon aber die noch fehlenden 100 Thaler nehmen?

Hier muß sein schriftstellerisches Talent aushelfen. Er beginnt mit der Uebersetzung von Gibbons berühmter Geschichte des Verfalls und Umsturzes des römischen Kaiserthums, einem Werke von 6000 Seiten! Hierfür hat ihm ein Buchhändler 500 Thaler Honorar versprochen und weitere 250 Thaler, wenn 500 Exemplare verkauft sind. Mit ungeheurem Fleiße geht er an die Riesenarbeit, hierzu die kargen Mußestunden verwendend, um schließlich von dem Verleger im Stich gelassen zu werden, so daß Moltke gezwungen ist, ihn zu verklagen. Moltke muß froh sein, daß ein gerichtlicher Vergleich zu Stande kommt, in welchem sich der Buchhändler verpflichtet, an ihn 166 Thaler zu zahlen.

Nun hat Moltke die Pferde und damit eine neue Last auf sich genommen: die Pferde wollen Futter, und das Futter ist theuer, so daß es ihm, wie er sich scherzhaft ausdrückt, fast geht wie Diomedes, der von seinen eigenen Rossen gefressen wurde.

Auch ein anderes Unternehmen glückte nicht recht. Am 15. October 1832 war die Grenze zwischen Holland und Belgien neu bestimmt worden, und schon drei Tage später erschien in 5000 Exemplaren eine Karte beider Länder zum Preise von drei Silbergroschen, von zwei „bedrängten Offizieren" gezeichnet. Und da will es der Zufall, daß zu derselben Zeit ein „ebenso feiner Speculant" eine ebensolche, allerdings sehr ungenaue Karte herausgab, welche der ersten große Konkurrenz machte. Die zu diesem Unternehmen erforderliche Kenntniß hatte sich Moltke bei den Studien zu seinem litterarischen Erstlingswerke „Belgien und Holland" erworben, wobei er nach seiner Schilderung über 1000 Seiten in Quart und an 4000 Seiten in Oktav durchlesen und oft Bände durchblättern mußte, um einen allgemeinen Satz aufzustellen; und er fügt ironisch hinzu: „Am Ende nimmt der Leser einen Satz über den Satz und liest ihn nicht."

Vielleicht noch mehr Mühe, als das Werk zu schreiben, machte ihm das Bestreben, es möglichst vortheilhaft zu verwerthen. Er schreibt darüber sehr ergötzlich: „Alle die Leiden eines jungen Autors, der um einen Verleger verlegen, sind über mich gekommen. Durchdrungen von dem Werth unserer Arbeit erstaunen wir, die Buchhändler von mißlichen Konjunkturen, vom Darniederliegen des Buchhandels reden zu hören, dem wir eben durch unser Manuskript einen neuen Aufschwung geben wollten. Der Undank des Mannes, dessen Glück durch unseren Aufsatz wahrscheinlich gemacht ist, empört uns, und wir würden der Welt unser Licht vorenthalten, wenn nicht ein ungestümer Schuhmacher, dem wir eine Schlafstelle in unserem Gedächtnisse angewiesen, mit wissenschaftlichem Eifer auf die Herausgabe eines so ausgezeichneten Werkes dränge, und sollte das Honorar auch nur — drei Dukaten betragen."

Es war eine harte Schule, welche der große Schlachtenlenker in seiner Jugend durchmachen mußte. Vielleicht aber hätte er ohne sie nicht die fast beispiellosen Erfolge errungen, deren Früchte wir heute genießen.

○ Wohl keine Krankheit ist lästiger als Hämorrhoiden. „Tabler's Buckeye Pile Ointment" heilt täglich Jahre alte Fälle von juckenden u. blutenden Hämorrhoiden. Die Heilung fängt mit der ersten Anwendung an; ein wenig Ausdauer macht sie vollständig. Preis 50 Cts. in Flaschen; Röhren, 75 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Allerlei.

— Der Lehrer eines kleinen Städtchens in Ungarn konnte es nicht ertragen, daß der Bürgermeister auf ihn von oben herabsah, wiewohl dieser es thun mußte, da er ihn um eine Körperhälfte überragte. Thatsächlich gelang es dem Lehrer, einmal etwas härter an seinen ungleichen Gegner zu gerathen, und er hatte sein erwünschtes Duell. Die Zeugen erschraken, als sie die Parteien sahen. Der Bürgermeister war ein fetter Uebermensch, aus dem man drei Schulmeisterlein hätte machen können. Der Gang auf Säbel wäre die reine Wiederholung des biblischen Falles von David und Goliath gewesen. Man vereinbarte also ein Pistolenduell. Knapp vor Beginn trat aber der dicke Bürgermeister vor und sprach zu Aller Ueberraschung: „Meine Herren, das Duell ist unmöglich." — ? — „Weil mein Gegner zu sehr im Vortheil ist. Sehen Sie gefälligst ihn an und dann mich. Ich bin doppelt so groß und dreimal so breit. Er hat also sechsmal so viel Chancen, zu treffen, wie ich. Ich duellire mich nur unter einer Bedingung: bezeichnen Sie an mir ein Stück so groß wie der Herr Lehrer. Wir werden diese Stelle mit Kreide bezeichnen; darüber hinaus darf mein Gegner nicht schießen." Und der üppige Bürgermeister lachte und es lachten die Zeugen und es lachte auch das blutdürstige Lehrerlein. Der Schluß war Friede und Versöhnung.

Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir.

Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel-, kaltes, Malaria-, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und biliös? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pilules sind ein garantirtes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herrührt, zu kuriren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probeschachtel für 6 Cts. Porto. Dr. C. C. Moore Co., St. Louis, Mo.

— Durch deutsche Zeitungen ging vor Kurzem eine Annonce, durch die ein vornehmer Herr auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin suchte, die in ihren Eigenschaften einer Romanheldin entsprechen mußte, in welche der heirathslustige, ebenso wohlstituirte als wohlgeartete Freier sich beim Lesen des Romans verliebt hatte: gleich dem Bildhauer in die schöne Galathee. Wirklich kauften auch diejenigen Damen, die wußten, daß sie den vorgeschriebenen Bedingungen nicht ganz gewachsen waren, den Roman, um sich an der Heldin desselben noch herauszubilden, und der Buchhändler ward seinen großen Vorrath an Exemplaren los, der anfangs nicht sehr flott gegangen war; die Annonce des die Romanhelden in der Wirklichkeit suchenden Grafen war, wie sich jetzt herausgestellt hat, eine geschickte Reklame gewesen.

— Für den Burenkrieg verlangt die englische Regierung vom Parlament noch $150,000,000, was die Kosten des Krieges nahezu auf $500,000,000 bringt. Dazu bemerkt die N. Y. Sttsztg.: „Rechnet man, daß sich wirklich 50,000 Buren im Felde befanden, so würde die Besiegung jedes einzelnen $10,000 kosten. Der jüngste südafrikanische Krieg ist verhältnißmäßig der theuerste, den die Engländer je geführt haben."

○ Für frische Schnitt- u. sonstige Wunden bei Menschen und Vieh ist „Ballard's Snow Liniment" vortrefflich; für vom Mais-Enthülsen angeschwollene Handgelenke, Drahtstenzwunden und wunde Stellen an Arbeitspferden kann es nicht zu angelegentlich empfohlen werden. Preis 25 und 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

— Ueber den Verkauf der Sängerhalle wird aus Cincinnati geschrieben: Auf demselben Podium, auf welchem an jenem denkwürdigen Abend des 29. Juni 1899 der Dirigent und die Festredner zur Eröffnung des goldenen Jubelfestes des nordamerikanischen Sängerbundes in Cincinnati, O., standen, stand letzthin der Auktionator, um die Riesenfesthalle meistbietend loszuschlagen. Es hatten sich 75 bis 100 Personen zur Auktion eingefunden, darunter Abbruch Gesellschaften von Cincinnati, Chicago und Dayton. Große Kauflust herrschte nicht vor. Ein Kontraktor machte das erste Angebot von $1500 und der Auktionator hatte alle seine Beredtsamkeit aufzubieten, um ein höheres Angebot zu bekommen. Die Steigerung erfolgte 100 und 50 Dollarweise, aber in solch langsamem Tempo, daß eine volle Stunde verstrich, ehe ein Angebot von $5200 erreicht wurde, zu welchem Preise der „Elephant" einer Firma in Cincinnati zugesprochen wurde. Dieselbe hat das Gebäude auf Abbruch gekauft. Die Geschichte dieser Unglückshalle ist schon mehrmals erzählt worden. Knapp zwei Monate vor Beginn des Festes stürzte die Dachkonstruktion ein. Wohl wurde innerhalb dieser kurzen Spanne Zeit eine neue, viel festere Halle gebaut, aber dieselbe kostete Hunderttausend Dollars. Die Material-Kosten allein beliefen sich auf $65,000 und für Arbeitslöhne wurden $35,000 ausgegeben. Alle Pläne, aus der Halle Geld zu machen, schlugen fehl und schließlich blieb keine andere Wahl, als dieselbe zu verkaufen. Die zahlungsfähigen Mitglieder der Festbehörde, etwa achtzehn Herren, werden wohl zum Betrage von je $4000 in die Tasche greifen müssen, um das Defizit zu decken. Ein Referent stellt jetzt die financielle Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder fest, und dann ist das Trauerspiel des goldenen Jubiläums-Sängerfestes ausgespielt.

Chamberlain's Schmerzen-Balsam heilt Andere; warum nicht dich?

Meine Frau wandte Chamberlain's Schmerzen-Balsam erfolgreich an für eine lahme Schulter, die ihr 9 Jahre lang Schmerzen verursacht hatte. Sie probirte alle möglichen Medizinen und Aerzte ohne Nutzen. Da sahen wir eine Anzeige dieser Medizin, probirten dieselbe und zu unserer vollsten Befriedigung. Sie hat blos eine Flasche gebraucht und ist beinahe wieder hergestellt.—Adolph L. Millett, Manchester, N. H. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

— Deutscher Unternehmungsgeist plant der amerikanischen Baumwoll Kultur Concurrenz zu bereiten und zwar durch Einführung der Kultur in Deutsch Westafrika mit Hülfe amerikanischer Fachleute. Wie aus Atlanta, Ga., gemeldet wird, hat die deutsche Regierung eine Anzahl Graduirte der Tuscego-Normal und Industrie Schule für Farbige für genannten Zweck engagirt und werden dieselben Anfangs December, ausgerüstet mit Allem, was zur Uebertragung amerikanischer Baumwoll Kultur nach dem Auslande nothwendig ist, einschließlich von Saat-Pflügen, Egrenir-Maschinen, Wagen und Werkzeugen aller Art, von New York aus die Reise nach West-Afrika antreten. Die Gesellschaft wird sich unter Leitung des Instruktors der Normal-Schule, J. N. Callaway, zuerst nach Tago begeben, woselbst deutsche Agenten die Amerikaner in Empfang nehmen und die nöthigen Anweisungen betreffs Ausführung des Planes ertheilen werden. Die deutsche Regierung trägt sämmtliche Kosten der Expedition, jeder Theilnehmer erhält auch einen ansehnlichen Gehalt. Wie von deutscher Seite behauptet wird, eignen sich gewisse Theile von Deutsch-Westafrika in vorzüglicher Weise für die Baumwoll-Kultur und seien einmal die Eingeborenen mit den Methoden der Kultur vertraut, so lasse sich daselbst mit verhältnißmäßig geringen Kosten Baumwolle von gleich guter Qualität ziehen, wie im Süden der Ver. Staaten.

○ „Herbine" reinigt den Athem, gibt den Augen Glanz und verschönt die Gesichtsfarbe ohne die geringsten üblen Folgen, und verleiht ein natürliches, gesundes Aussehen. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

— Aus Cleveland, O., wird geschrieben: Der reichste Mann der Erde und sein jüngerer Bruder, der selbst vielfacher Millionär ist, liegen in heftiger Fehde, und eine ihrer Waffen ist das Grab ihrer Eltern. John D. Rockefeller, der allseitig als der reichste Mann in den Ver. Staaten angesehen wird und sogar mehr Geld haben soll, als irgend ein anderer Sterblicher, und sein Bruder Frank Rockefeller sind vollständig mit einander zerfallen, und wie üblich, wenn Millionäre mit einander streiten, ist Geld die Ursache des Zankes. Vor einigen Jahren war der jüngere Rockefeller stark bei einem großen Minenunternehmen engagirt und behauptet nun, daß er durch die scharfen und schonungslosen Gegenmanöver seines viel reicheren Bruders schwere Verluste erlitten habe. Durch allerlei Vorkommnisse wurde der Krach erweitert und schließlich war nicht einmal dieselbe Kirche groß genug, um den beiden feindlichen Brüdern Raum zu geben, und Frank trat aus ihr aus. Vor einiger Zeit errichtetete John Rockefeller ein wunderbares Monument über dem Familiengrabe, in welchem seine Mutter und seine Nichten, die Kinder des Bruders Frank, ruhen. Jetzt hat Frank Rockefeller, zum Entsetzen der Stadt Cleveland, auf deren Friedhof sich die Gruft befindet, die Särge mit seinen beiden Kindern aus der Gruft entfernen lassen und angeordnet, daß sie an anderer Stelle des Kirchhofes beerdigt werden.

---

* Ein Freund in der Noth ist wirklich ein Freund. Das ist, was Chamberlain's Hustenmittel ist, wenn die Mutter plötzlich nachts durch das ominöse Husten und schwere Athmen ihres Kindes erweckt wird. Es ist die sichere Zuflucht des Erwachsenen, der sich erkältet hat, hustet und heiser ist. Es legt die Entzündung und heilt die Erkältung. Zu verkaufen bei H. B. Schumann, Apotheker.

Auf „schwankem Grunde".

Wer jede plötzliche Veränderung an der Erdkruste für eine vulkanische Wirkung halten und da, wo die Gegend gar nicht vulkanischen Charakters ist, nichts dergleichen erwarten sollte (ausgenommen natürlich kleinerer Landrutsche durch Regenfälle oder Wolkenbrüche), könnte sich sehr täuschen. Alljährlich wird man in unserem Lande und anderwärts mehr oder weniger häufig auf Vorkommnisse aufmerksam, welche beweisen, daß noch andere natürliche Wirkungen sich vom Innern der Erde heraus geltend machen können, und zwar mitunter sehr mächtvoll. Mutter Erde hat gar mancherlei Manieren, aufzubauen, zu zerstören oder zu verschlingen, was ihr beliebt, theils in kleinen Bissen, theils aber auch in gewaltigen Brocken und—im Gegensatz zu vulkanischen Thätigkeiten—ohne alle Warnung.

In der Nähe des Cascaden-Gebirges, am Columbia-Fluß, befindet sich eine große Klippe, welcher von Alters her (so lange man wenigstens weiß) die Indianerstämme, die an den Flußgestaden verkehrten, eine auf Furcht gegründete Verehrung erwiesen; sie nannten diese Klippe den „Allesverschlinger," und das mit gutem Grund: denn diese Klippe, die acht Meilen lang und ungefähr 2000 Fuß hoch ist, verschlingt fort und fort Gebiete. Sie bewegt sich beständig vorwärts und abwärts, kommt dem Fluß immer näher, und es läßt sich mit Bestimmtheit sagen, daß sie eines Tages das Bett des Columbia zerstören und dafür einen riesigen See bilden wird. Das Bahngeleise, das am Fuß der Höhe entlang läuft, muß daher auch immer wieder geändert werden. In manchen Jahren erobert diese Klippe nur einen, in anderen aber drei oder mehr Fuß Land, und im Ganzen muß sie schon sehr weit von ihrer ursprünglichen Stätte vorgedrungen sein. Die Ursache für diese bedenkliche „Eroberungs-Politik" liegt in diesem Falle darin, daß der ganze Berg auf einer Schicht weichen Sandsteines ruht, die beständig nachgibt.

Der östliche Theil des Arkansaser Countys Craighead bildete bis zum 18. Dezember des Jahres 1811 einen der schönsten und fruchtbarsten Prairiestriche, die man sich vorstellen kann. Liebliche Waldungen zogen sich zwischen hindurch, und reizende kleine Ströme flossen zwischen hohen Lehmuferbänken dahin. Kein Wunder, daß sich diese Gegend verhältnißmäßig rasch besiedelte. In der Nacht des genannten Tages jedoch sank die ganze Region auf einer Länge von 120 und einer Breite von 60 Meilen um 20 bis 40 Fuß und das Sonnenlicht des nächsten Morgens beleuchtete an Stelle der Flüsse, Waldstriche und wellenförmigen Prairien einen großen wogenden See! Das Wasser ist da und dort geblieben, und heute gehören die Seen dieser versunkenen Ländereien zu den schönsten und für den Sportsmann interessantesten Szenerien, welche man weit und breit findet.

Flugsand auf und unter der Erde bildet einen der unheimlichsten Faktoren für plötzliche und mächtige Veränderungen, besonders in Wüstenländereien, aber mitunter auch anderswo. Nichts ist zu klein oder zu groß, um nicht unter Umständen vom „hungrigen Rachen der Erde" — wie ein bezeichnender alter Ausdruck lautet — verschlungen zu werden.

Es sei hier nur noch auf das Verschwinden von Inseln hingewiesen, und zwar in solchen Fällen, in denen dasselbe offenbar absolut nichts mit vulkanischen Vorgängen zu thun hat. Das war zum Beispiel mit dem Verschwinden der Insel Metis im Süden des Stillen Ozeans der Fall, welche im vorigen Jahre spurlos und, wie es scheint, plötzlich versank. An einer Stätte, wo sich früher eine andere kleine Guano-Insel befunden hatte, unfern der Küste von Süd-Kalifornien, ergaben neuliche Lothungen eine Wassertiefe von 300 Fuß!

○ Wir können niemals wissen wie viele Leiden durch unreines Blut entstehen können; wir wissen jedoch ganz genau, daß es nichts besseres giebt um das Blut zu reinigen wie Dr. August König's Hamburger Tropfen.

Aus der guten alten Zeit.

Hauptmann: „So, morgen heißt's aber zeitig 'raus! Punkt neune wird mit sämmtliche zwei Kanone ausgerückt. Da laß i' mi' aber deesmool net davon abbringe!"

Oberfeuerwerker: „Du, dees thuat's aber au' no' in a' Woche vier. Derweil sind die junge Rothschwänzle ausgeflogen, wo's Weible in der Sechspfünder-Lies d'rin ausbrütet!"

---

§ Um Verstopfung, Nieren und Leberleiden zu kuriren, nehme man Rex Thee. Er reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt das Geld zurückzugeben, wenn Rex Thee nicht das leistet, was von ihm behauptet wird. Preis 25 Cts. per Packet.

Wahrheitsgemäß.

Richter: „Sind Sie bereits vorbestraft?"

Angeklagter: „Dadruf kann ick mir nich so jenau besinnen. In de letzten 10 Jahre nich!"

Richter: „Ist das wirklich wahr?"

Angeklagteer: „Ja, janz gewiß, lieber Herr Richter. Da habe ick doch in's Gefängniß jesessen!"

ED. NAEGELIN.
Bäckerei und Conditorei.
Seguin-Straße, Neu Braunfels.
Hält stets eine große Auswahl Delikatessen auf Lager. Fabrizirt Sodawasser und Cider.

C. A. JAHN. E. JAHN.
J. JAHN.
Etablirt 1866.
Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

Neu Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, in der einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
Hermann Seele, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Direktoren.

Dr. O. R. Grube
Praktizirender Arzt.
Wohnung und Office in Reinarz' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.
Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfelser Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. A. H. Noster.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung, Seguin Straße in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche.
Neu Braunfels - - Texas

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas.
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office und Wohnung über Pfeuffers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat.
New Braunfels, - - - Texas.
Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

DR. J. W. COMBS.
Zahnarzt.
Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Voelcker's Apotheke.
Neu Braunfels, Texas

Dr. G. C. Wurzbach,
Deutscher Zahnarzt.
Office in Hoffmann's Opernhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas.
Alle Arbeiten garantirt.

50 YEARS' EXPERIENCE
PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.
Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.
Patents taken through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the
Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.
MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Der „Bohemian John“ feiert das Erntefest in Walhalla mit.

Er verbindet, wie immer, das Nützliche mit dem Angenehmen.

Daß ich nach Walhalla zum Erntefest ging, wissen die meisten Leser schon; so will ich denn auch noch meine Erlebnisse dort berichten.

Noch ehe ich mich dorthin begab — natürlich per Gig, und der alte Aleck mußte auch dabei sein, denn sonst wäre es nicht gut gegangen — traf ich Herrn Hermann Busch von Bracken, der wieder glücklicher Vater eines schönen kleinen Mädchens geworden ist. Natürlich wurde die Tante bezahlt. Auch Herr Louis Bremer von San Antonio, der dort Polizist ist und nebenbei seine Farm bei Lookout bewirthschaftet, fand sich mit mir im Guten ab. Herr George Heidkamp meinte, ich sollte ihm die Tante wieder zuschicken lassen; so 'was besorge ich gerne.

Mein Nachbar Hermann Tonne gab mir klingende Grüße für die Tante mit und erzählte mir, daß seine Schwägerin Frida Wetz, Tochter von George H. Wetz, das Unglück hatte, morgens in aller Frühe beim Kürbiszerhacken sich mit einer scharfen Art einen Finger abzuhacken, so daß sie jetzt nichts thun kann; und das Merkwürdigste dabei ist, daß sie den Finger gar nicht mehr wieder fand. Hoffentlich wird es sich bald wieder bessern!

Auf dem Wege nach Walhalla traf ich Herrn Eddy Jentsch jr., der sich die Tante bestellte. Dasselbe that Herr Robert Pape von Fischers Store, der mit einer Ladung Baumwolle nach Neu-Braunfels fuhr. Am Wege besuchte ich Herrn Issy Dischinger, der sich gleichfalls die Tante bestellte.

Alsdann fuhr ich nach dem Festplatze. Als ich dort ankam, war es schon Mittag vorbei; doch macht dieses bei den gastlichen Gebirgsbewohnern nichts. Ehe ich mich umsah, war mein Aleck ausgespannt und gefüttert und für mich stand ein prächtiges Mittagsmahl auf dem Tische, dem ich auch ziemlich gut zusprach; denn wenn man so ungefähr 20 bis 25 Meilen gefahren ist, bekommt man Appetit, und wenn 'mal Jemand gut behandelt und bewirthet sein will, der muß unbedingt zum Peter Nowotny jr. gehen.

Hier traf ich meinen alten Jugendfreund H. Meckel, der mir sofort die Tante bezahlte. Natürlich wurde dann eins gebetzt, aber ich mußte leider immer Soda betzen, und zuletzt fing das Soda bald an, mit mir zu betzen; aber schön war's doch!

Mein alter Freund Frank Schlather kaufte mir die Tante auch ab; da aber Frank als „Baarkeeper“ fungirte, gab es keine Zeit zum „Betzen“. Uebrigens, einen Wirth zu triehten, ist überhaupt, wie der alte Nic Holz sagt, Wasser in den Fluß getragen.

Herr John Juncker jr. bestellte sich ebenfalls die Tante. Herr Juncker theilte mir mit, er habe schon 627 Ballen Cotton geginnt; wie ich hörte, wird er es so ziemlich auf 800 Ballen bringen. Gewiß eine gute Ballenzahl von so einem kleinen Settlement! Die Leute dort haben letztes Jahr bereits eine gute Ernte gemacht, und jetzt dieses Jahr die große Ernte noch dazu, da kann die Geschichte losgehen — ich meine mit dem Zeitungsgeschäft.

Herr Carl Juncker, der mir im Sommer die Tante abkaufte, hat wirklich Glück gehabt. Nun weiß ich allerdings nicht, ob es wegen der Zeitung ist, oder sonst 'was — er hat von 40 Acker schon 40 Ballen geerntet und bekommt wenigstens noch 10 Ballen mehr. Ich glaube, da hat die Zeitung doch etwas schuld.

Herr Carl Jentsch gab mir auch ein paar Silberlinge für die Tante mit, denn es wird jetzt kalt und da kann die Tante auch warmes Zeug gebrauchen.

Da nun der Fluß gegen Abend um mehrere Fuß anschwoll, konnten viele Nachbarn nicht kommen und ich konnte auch nicht zu ihnen hin, werde aber später jene Gegend wieder 'mal unsicher machen.

Auf dem Feste traf ich auch meinen Freund Ernst Wolfshohl von Wetmore, der zu J. Seidemann wollte, um Esel zu kaufen. Da aber der Fluß hoch war, mußte er sein Vorhaben aufgeben, und aus lauter Aerger haben wir mehrere gebetzt. Aber dem Ernst hat es gut gefallen und ich glaube sicher, wenn die Leute in Walhalla wieder ein Fest haben, wird der Ernst und der „Bohemian John“ nicht dabei fehlen; denn der „Pity“ und seine Frau behandeln die Leute zu gut.

Herr Wenzel Nowotny glich sich auch mit mir im Guten aus. Auch lernte ich Herrn Prof. Schütte kennen und ich glaube, daß wir Herrn Schütte mehrere Jahre in Walhalla begrüßen können; dies ist wenigstens meine Ansicht.

Herr Carl Soechting nebst Familie mußte auch oben bleiben, denn der Fluß war am anderen Morgen noch zu hoch, um durchfahren zu können. Da ich nicht durch den Fluß zu fahren brauchte, fuhren ich und Ernst über Bear Creek nach Neu-Braunfels zu mit dem Bewußtsein, ein schönes Fest mitgefeiert zu haben. Hier traf ich Herrn Albert Arnold von Sattler, der mich beauftragte, die Tante für ihn zu bestellen, was ich auch gewissenhaft besorgt habe. In Neu-Braunfels schlug ich mein Hauptquartier bei Sheriff Nowotny auf, um mich am nächsten Tage wieder mit der Tante auszugleichen. Doch bestellte sich noch vorher Emil Kronkosky die Tante, und somit wird jetzt San Antonio um eine Tante reicher. County Commissioner August Triesch und Herr Wm. Tiemann, vor langen Jahren Lehrer in Schönthal, jetzt in Schumannsville wohnhaft, glichen sich ebenfalls mit mir und der Tante aus.

Nachdem ich alle meine Geschäfte besorgt hatte und noch bei Herrn A. Stein vorsprach, fuhr ich wieder seelenvergnügt nach Muttern. Ich werde diese Woche noch die Leute bei Wetmore, Lookout, Converse und in meinem angesagten Bezirk aufsuchen. Mit Gruß an Alle schon im Voraus zeichnet der

„Bohemian John“.

Texanisches.

* Aus Washington, D. C., wird gemeldet, daß Herrn Carl Koch von Twin Sisters eine monatliche Pension von $8.00 bewilligt wurde.

* Der 19jährige Julius Rummel von San Antonio wurde am Sonntag auf der Jagd von einem Kameraden zufällig in die Hüfte geschossen. Die Wunde ist nach Erklärung der Aerzte nicht gefährlich.

* Der Gesundheitsbeamte von Guadalupe County hat unter den Negern am Yorks Creek mehrere Blatternkranke entdeckt. Die Krankheit wurde vermuthlich durch importirte Cottonpflücker eingeschleppt.

* Auf der Viehzüchterei von W. C. Irvin nahe Cotulla wurden am letzten Donnerstag einem Angestellten, Namens Jesus Leuterio, zwei Kinder im Alter von 18 Monaten resp. 2½ Jahren von einem Panther geraubt und gefressen. Das jüngste Kind war am Vormittag spurlos verschwunden und alles Suchen blieb erfolglos. Das räthselhafte Verschwinden des Kindes wurde gegen Abend in schrecklicher Weise erklärt, als die bedauernswürdige Mutter einen Panther auf das zweite Kind springen und mit demselben davoneilen sah. Es befanden sich zur Zeit George C. King, von Taylor, Texas, Jourd Irvin und W. C. Irvin auf der Ranch.

Die drei Männer begaben sich sofort auf die Jagd nach dem entsetzlichen Thiere. Am Freitag gegen Mittag hatten die Hunde den Panther gefunden, welcher vier derselben tödtete, ehe die Jäger herankamen und ihn mit einer Kugel niederstreckten. Die unglückliche Mutter hat den Verstand verloren und befindet sich in San Antonio unter Behandlung.

‡ Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause

Pecan-Nüsse.

50 Carloads Pecan-Nüsse verlangen zum höchsten Marktpreis
tf Faust & Co., Neu Braunfels, Texas.

Marmor-Geschaeft

—: von :—

AD. HINMANN & Co.
New Braunfels, Texas
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenzen.
John Mickesch, Agent.

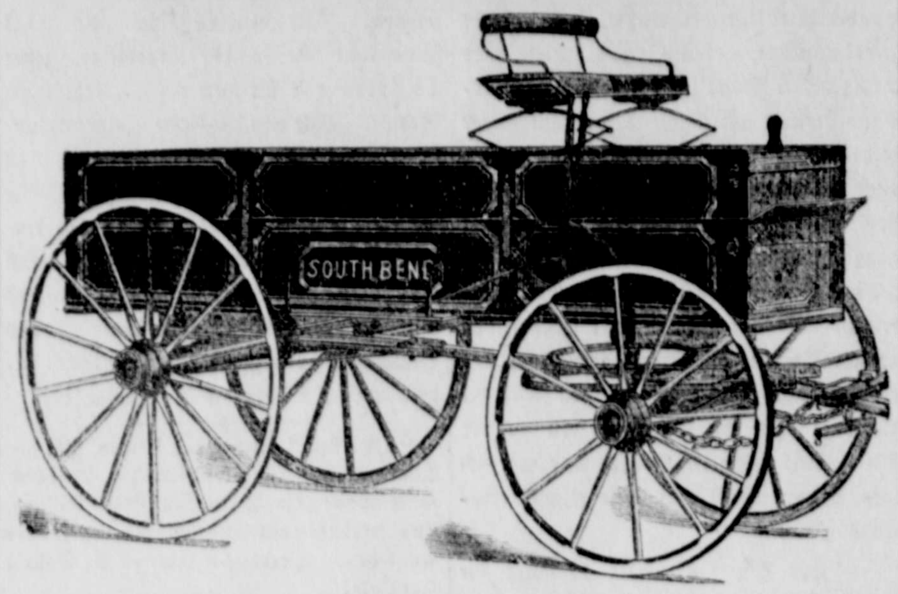
Warnung!

Das Betreten unserer Ländereien, sowie das Jagen und Pecan-Sammeln auf denselben ist strengstens verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt werden.
Gustav Dauer.
50 2mts Andreas Breustedt.

Zu verkaufen!

Das Haus der verstorbenen Frau Alwine Moureau in Neu-Braunfels ist zu verkaufen. Näheres bei C. Rudorf, Neu-Braunfels, oder Franz C. Groos, San Antonio. 463mt

LOUIS HENNE.



Die besten Wagen, Carriages, Buggies, Windmühlen zc zu halten, ist ein Ding.
Die Preise herunter zu halten, ist ein anderes.

Beides thun wir!

Sonst würden wir nicht einen Wagen vollständig mit Sitz, Tuch und Bogen zu $65.00, eine Buggy zu $30.00, eine 8 Fuß Windmühle zu $25.00, einen Kochofen zu $7.00, und alle anderen Waaren im Verhältniß verkaufen.

Endlich!

Die Waschmaschine erfunden, die alle Arbeit mit Leichtigkeit, Reinlichkeit und Geschwindigkeit thut.
"COMBINATION BALL BEARING"
Waschmaschinen wiegt man — nicht das kreuzzerbrechende Hin und Her, kein schweres Rad zu drehen, sondern nur zu wiegen.
Zu besichtigen bei
KNOKE & EIBAND,
Agenten für Neu-Braunfels.

Leader Koch-Oefen.

Die besten der Welt. Von $6.50 bis $22.50.

JOS. BENOIT & SON.

Uhren aller Art. Goldsachen.
Die größte Auswahl.

F. C. Hoffmann,
Uhrmacher und Juwelier.

Preise die niedrigsten.
Silbersachen. Brillen.

Saison eröffnet.

Die Zeit zum Bäume-Verpflanzen ist da. Unser Vorrath an allen Sorten Obst- und Schatten-Bäumen, Beerenobst-Pflanzen, Reben, Ziersträuchern, Rosen, immergrünen Bäumen und Sträuchern, Zierranken und Gräsern, Cannas und Gladioli, ist so groß, daß wir in der Lage sind, jeden Auftrag auszuführen, und zwar zu einem Drittel des Preises, den Baumagenten Euch dafür abverlangen.
Kommt und sucht Euch selber aus, was Ihr wünscht, oder schreibt um einen Katalog.
OTTO LOCKE,
New Braunfels, Texas.

N. Holz & Son,

Händler in allen Sorten
Farm-Geräthschaften.

Avery Simple Sulkies,
immer noch der beste Mouldboard-Pflug im Markt, der beste Pflug für steinigen Boden.
Avery Pluto Disc-Pflüge, ohne Stange.
Tiger Disc-Pflüge, mit Stange.
Weber
Mandt **Spring-Wagen,**
Old Hickory **Carriages,**
Farm-Wagen. **Buggies.**
In größter Auswahl zum billigsten Preise.

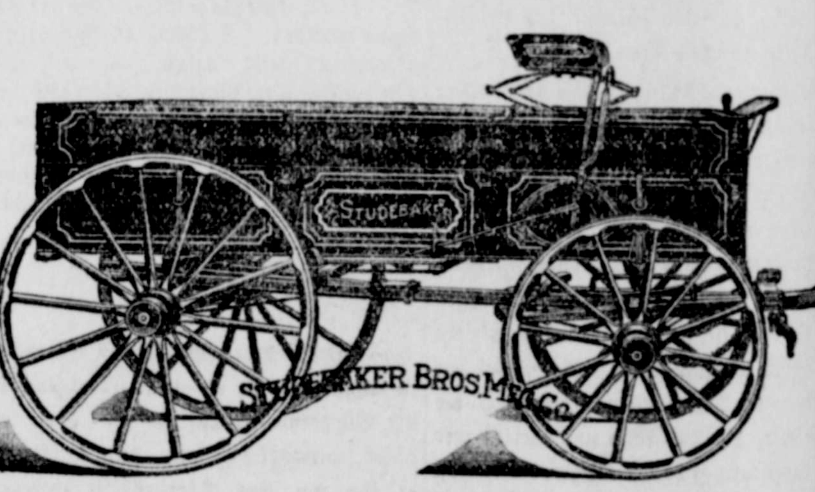
HERMANN TOLLE

in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.

Feine Whiskeys, Weine u. s. w.
Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier
In Verbindung mit Restauration und Gartenwirthschaft.

Wm. SCHMIDT,

Händler in allen Sorten von
Farmgeräthschaften.



Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Springwagen.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droguen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.
Neu Braunfels, Texas.

Der Alte, Zuverlässige BAIN Wagen
Der König unter den Wägen.

Farmer, ein Wort mit euch über Fuhrwerke. Es gibt kein Land, das einen Wagen erster Klasse so nöthig hat, als Texas, da das Material durch das wechselnde Klima quillt und einschrumpft; deshalb ist es Thorheit, irgend einen anderen als den besten zu kaufen. Der BAIN Wagen hat die Probe 40 Jahre lang bestanden, und seine Qualität wurde niemals der Konkurrenz mit einem billigen Wagen geopfert. Er ist immer der König unter den Wägen. Der am besten gemachte, bestbeschlagene und dauerhafteste und mit leichtestem Zug
Zu verkaufen bei
ORTH & GERLICH.

150 Acker schwarzes Prairie-Land
zu verkaufen, 5½ Meilen südw. von Kyle, 3½ Meilen von Maxwell und Reedville, wovon über 100 Acker in Cultur, Rest Weideland. Guter Brunnen mit Windmühle auf dem Platze. Kauflustige können sich an Herrn Otto Groos, Kyle, oder W. Clemens, Neu Braunfels wenden. 49 3mts.

F. J. FROMME
Lumber Dealer
in Davenport, Texas.
Hält an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Oelfarben, alle für Bauzwecke nöthigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestatters-Materialien, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.